

Anzeigen:

Die 12spaltige Kleinzeile ober deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagengebühren
per Zeile 10 Wg., 2.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener



General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wg. 1. Unterhaltungs-Blatt, „Unterhaltungs-Blatt“, Wg. 2. „Der Landwirt“, Wg. 3. „Der Arbeiter“, Wg. 4. „Der Arbeiter“, Wg. 5. „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 30.

Freitag, den 5. Februar 1904.

19. Jahrgang.

Die Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Ein Reichsgesetz über die Entschädigung unschuldig Verhafteter ist bekanntlich schon am 20. Mai 1898 zu Stande gekommen. Bei Annahme desselben hatte der Reichstag eine Resolution, welche die Regierung ersuchte, baldmöglichst einen Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung von solchen Personen vorzulegen, welche mit Unrecht Untersuchungshaft zu erleiden hatten. Diesem Ansuchen ist nunmehr entsprochen worden und es publiziert die offizielle Nordd. Allg. Ztg. zu Ende voriger Woche einen Gesetzentwurf über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Der wesentliche Inhalt desselben ist folgender: Im Strafverfahren freigesprochene oder durch Gerichtsbeschluss außer Verfolgung gesetzte Personen können für erlittene Untersuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen unter der Bedingung, daß das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder dargethan hat, daß ein begründeter Verdacht gegen sie nicht vorliegt. Außer den Verhafteten können auch diejenigen Entschädigung beanspruchen, die zu erhalten jene verpflichtet waren. Selbst dann soll der Anspruch erhoben werden können, wenn der Verhaftete entweder wegen Verbrechens oder wiederholt wegen gewisser Vergehen oder Uebertretungen, etwa wegen Landstreicherei, Bettelns, Müßiggangs, Arbeits-
süchens etc. bestraft worden ist und wenn seit Verhängung der letzten Strafe bis zur Verhaftung 5 Jahre abgelaufen sind. Ausgeschlossen sein soll der Anspruch jedoch, wenn der Betreffende die Untersuchungshaft vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat, und ausgeschlossen werden kann der Anspruch, wenn das zur Untersuchung gebrachte Verhalten des Verhafteten gegen die guten Sitten verstoßen hat. Der Schadenersatz soll nach dem durch die Untersuchungshaft herbeigeführten Vermögensschaden bemessen werden und derjenige, welcher den Unterhaltungsanspruch zu leisten ist, soll dem ihnen durch die Verhaftung entzogenen Unterhalt gleichkommen. Der Beschluß über die Höhe des Anspruchs an die Staatskasse wird dem Verhafteten mit dem freisprechenden Urtheil bekannt gegeben. Gegen diesen Beschluß kann Berufung nicht eingelegt werden. Die Entschädigung wird aus der Kasse desjenigen Bundesstaats bezahlt, in dessen Gerichte das Strafverfahren erster Instanz anhängig war. Bei dem Militärgerichte tritt die Kasse desjenigen Kontingents ein, bei dessen Gerichte sich das Verfahren in erster Instanz abspielte, bei der Marine aber natürlich die Reichskasse.

Die Begründung des Gesetzentwurfes enthält mancherlei hervorhebendwerthe Erläuterungen, namentlich folgende: Wenn das Verfahren durch Verhängung der Staatsanwaltschaft, anstatt des Gerichts, eingestellt wird, so ist kein Entschädigungsanspruch vorhanden, zu dem ein freisprechendes oder außer Verfolgung gesetztes Erkenntnis des Gerichts unbedingt gehört. Nicht bei jeder durch Fahrlässigkeit herbeigeführten Verhaftung soll der Entschädigungsanspruch ausgeschlossen werden, da erfahrungsgemäß gerade Unschuldige in ihrer Erregung nicht selten ein unbefonnenes Verhalten annehmen. Dagegen soll die Verhängung einer Entschädigung unter keinen Umständen Platz greifen in den Fällen, wo dieselbe in offenbarem Widerspruch mit dem Rechtsbewusstsein steht. Die Begründung sagt in der Beziehung: ein Angellagerter könne im Rechtsinne unschuldig sein und deshalb freigesprochen werden müssen, aber es könne sein zur Untersuchung gezogenes Verhalten in solchem Maße gegen die guten Sitten verstoßen, daß ein Makel an ihm haften bleibt und das Rechtsgefühl schwer verletzt werden müßte, wenn er auch noch für die erlittene Untersuchungshaft aus öffentlichen Mitteln entschädigt würde. Zur besseren Erklärung dieser Einschränkung führt die Begründung einige charakteristische Fälle, wie sie sich schon ereignet haben, an: Wenn Jemand bei Veranstaltung eines Einbruchsdiebstahls abgefaßt, verhaftet und angeklagt, aber freigesprochen wird, weil der Thatbestand nur als eine strafflose Vorbereitung zum Diebstahl sich darstellt, oder: wenn die Verhaftung auf die Anklage wegen Freiheitsberaubung und die Freisprechung deshalb erfolgte, weil die beabsichtigte Freiheitsberaubung nicht zur Vollendung gelangte; ferner: Wenn der Verhaftete sich einer Sehlerei an geschlossenem Gelde schuldig gemacht hat, aber freigesprochen wird, weil das von ihm verheimlichte Geld selbst nicht gestohlen, sondern ihm vom Diebe nach der Umwechslung der wirklich gestohlenen Stücke aus dem Wechselstube zugebracht worden war usw. Daß solche „unschuldig“ Verhaftete nicht auch noch entschädigt werden dürfen, ist selbstverständlich. Man muß sogar Anstoß daran nehmen, daß die Vorbereitung und die Mithilfe bei Verbrechen unter Umständen straflos sein kann. Diese Möglichkeit beruht zweifellos auf unrichtigen strafrechtlichen Voraussetzungen und Anschauungen. Wie dem aber auch sei, man muß doch zugeben, daß mit dieser Vorlage, deren Annahme sicher ist, eine füllstöße Lücke in unserer Gesetzgebung in erfreulicher Weise ausgefüllt werden wird.

Deutscher Reichstag.

(23. Sitzung vom 3. Februar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend

Verlängerung des Friedens-Präsenzgesetzes

vom Jahre 1899.

Abg. Böckler (Antif.) erklärt dabei, für die Vorlage zu stimmen, aber mit dem Vorbehalt, daß in der nächstjährigen Vorlage oder doch bei Gelegenheit derselben dafür gesorgt werden müsse, daß die kleinen Städte mehr mit Garnisonen belegt würden. Das platte Land bedürfe der Garnisonen namentlich auch im Interesse einer Beseitigung des Arbeitermangels. Auch in die Dörfer solle man Militär legen, wenigstens im Osten.

Abg. Müller-Sagan (freis. Vg.) erklärt, seine Freunde würden gegen die jetzige Friedenspräsenz stimmen, zumal die zweijährige Dienstzeit noch nicht für die Dauer festgesetzt sei.

Abg. v. Czarlinski (Pole) bekämpft den Gedanken mit kleinen Garnisonen germanisieren zu wollen und wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, als er äußerte, die polnischen Lande seien überhaupt nur durch Spitzbübereien in die Hand des preussischen Staates gelangt.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Wallau (natl.) wird die Vorlage angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der freisinnigen Volkspartei und der Polen.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfes betr. die

Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft.

Staatssekretär Nieberding empfiehlt in längeren Ausführungen die Vorlage. Im Wesentlichen begründet er die bereits gedruckte Vorlage und verbreitet sich über ihre Vorgeschichte. Die Entschädigung dürfe keinesfalls als unbedingt zuzuwendend ausgesprochen werden. Die Regierung glaube auch den Vorbestraften die Entschädigung vorenthalten zu müssen oder doch nur unter gewissen Umständen gewähren zu können. Redner motiviert dann noch, daß eine Entschädigung auch demjenigen Angeschuldigten und Verhafteten nicht gewährt werden könne, der nur dem Staatsanwalt gegenüber gestanden hat. Geht auf dieser Grundlage eine Einigung zu erzielen zwischen der Regierung und dem Reichstage, so werde damit ein Kulturfortschritt zu Stande kommen, wie er noch in keinem anderen Lande erreicht sei.

Kleines Feuilleton.

Wie man ein Kind los wird. Aus Budapest wird berichtet: Die Polizei ist bemüht, in einer mysteriösen Angelegenheit, die fast wie ein Kapitel aus einem Kriminalroman klingt, die schuldigen Kräfte zu ermitteln. Der Sachverhalt ist in antiker Darstellung folgender: Am 18. d. kam in den Vormittagsstunden zu der Kaiserin Theresie Horn, die Gede der Kronprinzengasse und der Kaiserstraße ihr Obdt feilhielt, ein Dienstmann mit der Aufforderung, sie möge sich vor das Postschloß im Hofbildenpalast begeben, wo ihr ein lohnender Auftrag zuteil werden wird. Die Kaiserin leitete der Aufforderung Folge und begab sich in Begleitung des Dienstmannes zur bezeichneten Stelle. Dort hatte sie ein etwa 30-jähriger, mit einem eleganten blauen Anzuge bekleideter Herr, der die Kaiserin in einem Hotel in das Hotel „zum weißen Schwan“ auf der Alsterstraße brachte. Der Anwalt blieb bei einem Zimmer im ersten Stockwerk stehen und sagte: „Reichen Sie, Ihr Wohlthat ist hier!“ sagte der Herr. Eine elegante, schwarzgekleidete Dame öffnete die Thür, um die Kaiserin und den angeblichen Advokaten zu empfangen. Die Dame war von deren Augen Thränen quollen, hielt ein etwa 8 Monate altes Kind an der Brust. Der Herr übergab der Frau das Kind und ersuchte sie, daß sie in das Kinderhaus in der Bendelsstraße, den sie dem Direktor der Anstalt überbringen sollte. Frau Horn empfing dem Auftrag, als man jedoch im Kinderhaus das Kind abgab, entfiel demselben ein leeres Blatt Papier. Die Kaiserin waren inzwischen aus dem Hotel verschwunden. Das Kind wurde im Hof belassen. Es ist ein gut gepflegtes, kräftiges Mädchen am 18. d. Mittags im genannten Hotel Logis bezogen, das sich auch nur im Fremdenbuche einzutragen.

Die Kaiserin des „Kaisers der Sahara.“ Jacques Lebaud hat noch immer im Savon-Hotel in London weilt, vervollständigt rasig, aber schnell seine Rüstungen für die Befreiung der Kaiserin der Sahara, das er in der That ja noch nicht verlassen hat. In Paris hat er eine große Menge Mauerwerkzeuge, Schaufeln, Spaten, Schaufeln, Kanonen und Munition. Alles ist über London nach den Kanarischen Inseln ge-

schickt worden. „Seine Majestät“ hat auch in London 16,000 moderne Gewehre und Maxim und andere kleine Feldgeschütze gekauft, die in Flussschiffen nach der unteren Theilse befördert und nachts mit größter Heimlichkeit eingeschifft wurden. Auf den Frachtschiffen waren sie als „Kartons“ bezeichnet und in Kisten mit dem Zeichen „L.“ innerhalb einer Route — wahrscheinlich der Anfangs- und Endbuchstabe von Lebaud — verpackt. Lebaud Agenten rekrutieren eifrig ein Heer in der Schweiz und in anderen Theilen des Kontingents. Eine Truppe von 500 alten Soldaten soll unter der Fahne des „Kaisers“ dienen und die Eingeborenen im Gebrauch moderner Waffen unterrichten. Das Heer soll unter dem Befehl eines britischen früheren Offiziers stehen. Pariser Finanzleute, die Lebaud kennen, bezeichnen ihn als einen tüchtigen Geschäftsmann. Sie sagen, es liege viel Methode in seiner Verrücktheit, da das „Kaiserreich“, das er begründet zu haben behauptet, ein großes fruchtbares Land enthält, das hinter dem sonderlichen Theil an der Küste zwischen Kap Juby und Kap Bogador sehr reich an Mineralien ist. Der „Kaiser“ beabsichtigt, in seinem Lande zuerst einen Landungsplatz für seine Dampfer zu bauen. Die Pläne dazu sind schon entworfen. Außer den sechs Millionen Mark, die Lebaud jetzt besitzt, wird er von seiner Mutter weitere 100 Millionen Mark bekommen. Ein bedeutender Pariser Finanzmann meint, daß Lebaud mit seiner „Kaiserreich“-Idee sein riesiges Vermögen noch bedeutend vergrößern könne.

Eine glückbringende Fliege. Der Aberglauben der Spieler ist bekannt, aber selten bringt ihr Vertrauen auf Omnia ihnen so viel Glück, wie dies kürzlich in Monte Carlo der Fall war. Am vorigen Samstag ereignete sich am sogenannten „Selbstmörder“-Tisch in den Spielsälen Monte Carlos folgende Episode: Die eine Augenzeugin erzählt, Auf dem Roulette-Tisch lag auf Nr. 13 eine Fliege hin, und zwar zu einer Zeit, in der die Spieler ständig Unglück hatten. Die abergläubischen Spieler tauschten heimlich Blicke aus und suchten in ihren Taschen nach Geld zu neuen Einsätzen. In wenigen Augenblicken waren die Nummern 13 bis 24 reichlich mit Einsätzen bedeckt. Darauf erhob sich ein altlicher Spieler und häufte Napoleons um das Meschen, wo die Fliege gelassen hatte, wobei er die Nr. 10-17 besetzte. Die Fliege, die auf dem Roulette-Tisch herum, ein Augenblick lang, Erwartung folgte, und dann verflüchtete der Croupier,

daß — die Nr. 13 gewonnen hatte. Merkwürdigerweise kam dieselbe Nummer dreimal hintereinander. Die Fliege kostete dem Kasino 100,000 M.

Wie man in drei Wochen Millionär wird. Spare jeden Tag das Doppelte wie am Tage zuvor: heute einen, morgen zwei, übermorgen vier usw. Pfennig (Heller); bleibe fleißig dabei, und in drei Wochen bist du ein Millionär. Wer's nicht glaubt, rechne nach!

Litteratur.

Ein neuer Dichter. Bernhard Kellermann heißt er und sein Werk heißt „Nest“ und „Li“, die Geschichte einer Sehnsucht. Magasinverlag Jacques Hegner in Berlin und Leipzig 1904. M. 4.— Es ist ein Buch reifer Kunst und schönster Lebensfülle, originell im Ton, rein wie Gold, mit tiefen, stolzen und großen Absichten und Ausblicken. Derselbe spricht es zu einem, wie wohl ein lieber Mensch, der viel erfahren und viel gelitten hat, zu einem Sprich und nicht ein Buch. Und schmerzliche Sehnsucht läßt ihn erzählen. Henri Ginstermann steht sich, und seine Sehnsucht wächst zum Symbol. Zum Symbol der tiefen Sehnsucht der Geschlechter, die schon tot sind, die heute leben und die morgen kommen werden. Und es geschieht wenig andres in dem Roman, als daß ein stiller, guter Mensch, an Seele und Liebe reich und ein ganzes Mädchen, ein schmeles Auges Mädchen, mit einer Andacht dem Leser nahegebracht werden, die nicht von dieser Welt zu sein scheint, und so ist dieser wunderbare Roman ein Buch für Reiztagmenschen, für vornehme Seelen, denen die verborgene Leidenschaft nicht fremd ist, wenn sie ihnen auch nicht, jedem offensichtlich, aus den Gesichtern glüht. Es ist ein stilles Buch und doch voll Macht und süßer Schwermuth, ein Werk voll zauberhafter Lust und wehster Verführung, ein Gebilde lauterster Menschlichkeit, das nicht unbeachtet bleiben kann, nicht unbeachtet bleiben darf und wird, ebenso wie ein schlanter, wehgekleideter Kind nicht unbeachtet bleiben würde, wenn es über einen Platz voll Bauern und Marktschreibern schritte. Und man wird jedenfalls gut daran thun, sich den Namen Bernhard Kellermann zu merken.

Abg. Simburg (Konf.) führt kurz aus, seine Freunde halten die Vorlage für eine brauchbare Grundlage, um etwas Gutes zu Stande zu bringen.

Abg. Mommsen (freif. Vp.) bemängelt die vielen lauschartigen Bestimmungen des Entwurfs. Wird die Entschädigungspflicht verneint für den Fall, daß nicht die Unschuld festgestellt ist, so wird der Betreffende, dem der Entschädigungsanspruch verweigert worden ist, in der Öffentlichkeit immer der Deutung ausgelegt sein, daß die Richter ihn doch für schuldig halten. Redner bekämpft auch den Paragraphen 2, wonach die Entschädigung auch demjenigen Verhafteten abgesprochen werden solle, der gegen die guten Sitten verstoßen habe. Das Haus müsse diese Bestimmung unter allen Umständen streichen. Zum Allermindesten müsse in einem solchen Falle die Anfechtung durch Rechtsmittel zulässig sein. Der Redner bekämpft auch die Bestimmung, der zufolge für den Entschädigungsanspruch ein Gerichtsbeschluss auf Einstellung des Verfahrens Voraussetzung sein solle. Würden die Bestimmungen der Vorlage entsprechend abgeändert werden, werde man sagen können, daß es sich hier um einen wichtigen Kulturfortschritt handele. (Beifall.)

Abg. Gröber (Centr.) erhebt ebenfalls gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage Bedenken. Die Entschädigung zufolge Freisprechung wegen erwiesener Unschuld und Freisprechung ab instantia sei unhaltbar. Redner regt dann eine Entschädigung für ungerechtfertigte Inhaftnahme an. Jedem ein Entschädigungs-Recht zu entziehen wegen eines Verstoßes gegen die guten Sitten oder wegen Vorstrafen sei ungerechtfertigt.

Abg. Seine (Soz.) kann die Vorlage nicht als einen Fortschritt anerkennen. Nach all den Bedenken, die geäußert wurden, sollte man annehmen, daß die Vorlage so, wie sie ist, scheitern müsse. Redner schließt sich dann in jedem Punkte den Bedenken der Abgeordneten Gröber und Mommsen an. Seine Partei würde die Vorlage ablehnen, wenn sie nicht nach den Grundsätzen von Freiheit und Menschlichkeit gestaltet werde.

Staatssekretär Nieberding bezeichnet die von dem Vorredner erhobenen Bemängelungen als übertrieben. Wenn daran Anstoß genommen werde, daß die Entschädigung in allen Fällen nicht gewährt werden solle, wo nur der Staatsanwalt mit dem Verfahren zu thun hatte, so weise er darauf hin, daß unter 100 Fällen von Freisprechungen sich nur drei mit dem Staatsanwalt allein beschäftigten, während 97 Prozent vor den ordentlichen Gerichten erledigt wurden. Die Regierung habe sich nicht von fiskalischen Rücksichten bei der Vorlage leiten lassen.

Abg. Gagemann (natf.) äußert, die Bestimmung, wonach die Verweigerung der Entschädigung wegen Verstoßes gegen die gute Sitte erfolgen könne, würde keineswegs Gesetz werden.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Vp.) meint, daß diese Vorlage auf fiskalische Rücksichten hinweise. Bedauerlich sei es, daß nur Vermögensschäden ersetzt werden sollen. Redner exemplifiziert zum Schluß mit einem ehemaligen reichen Rohmühlenbesitzer, der durch unschuldige Verhaftung ruiniert wurde.

Abg. von Chranowski (Vole) theilt die laut gewordenen Bedenken, ebenso die Abgg. von Damm (fraktionslos) und Storz (Südd. Vp.), während der Abgeordnete Brückner (Reichsp.) der Vorlage sympathisch gegenübersteht.

Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Montag Mittag 1 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 5 Uhr.

Aus den Commissionen.

• Berlin, 3. Februar. In der Budgetkommission des Reichstages beantragte heute der Abgeordnete von Kröcher die vorgesehene Erhöhung der Obersleutnantsgehälter auf die Fuhrtruppen zu beschränken und sie auch auf die Generaloberärzte auszudehnen. In der darauf folgenden Debatte, in der nur Redner der Rechten für den Antrag eintraten, wurde namentlich auch das Offiziersmangelment bei zahlreichen Infanterieregimenten kritisiert. Der Kriegsminister antwortete, er habe keinen offiziellen Einfluß auf die Besetzung der Offiziersstellen. Bezüglich der Uniformfrage theilte der Kriegsminister mit, daß keine allgemeine Uniformänderung zu erwarten sei. In der Debatte wandten sich mehrere Redner des Centrums und der Linken gegen die Erklärung der Konservativen, daß die Erhöhung der Obersleutnantsgehälter im Interesse der Schlachtfertigkeit der Armee liege. Schließlich machte der Kriegsminister noch die Mitteilung, daß bei der neuen Seeresvorlage die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgesetzt werden solle, worauf die Sitzung auf morgen vertagt wurde.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Känick für ungültig erklärt, weil der Termin der Stichwahlen nicht in der ordentlichen Weise bekannt gegeben worden ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 3. Februar.)

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr.

Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Fleischbeschau, Trichinenschau, Hauschlachtungen, Gebühren und Schlachtviehordnung.

Zu den Einnahmen aus den Gebühren für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau liegt ein Antrag Gerold (Centr.) vor. Er ersucht die Staatsregierung, dahin zu wirken, 1. daß die Polizeiverordnungen, welche die Fleischbeschau und Trichinenschau auf die Hauschlachtungen ausdehnen, nur dort aufrecht erhalten werden, wo ein dringendes Bedürfnis dafür nachgewiesen ist; 2. daß die Gebühren für Fleischbeschau und Trichinenschau wesentlich herabgesetzt werden.

Abg. Camp (konf.) hat hierzu folgende Resolution gestellt: 1. Die Polizeibehörden anzuweisen, vor Erlass von Verordnungen, durch welche die Fleischbeschau und Trichinenschau auf Hauschlachtungen ausgedehnt werden soll, über die Bedürfnisfrage die betreffende Landwirtschaftskammer gutachtlich zu hören und erforderlichenfalls die Entscheidung des Ressortministers herbeizuführen; 2. zu veranlassen, daß die

bis jetzt erlassenen Polizeiverordnungen, durch welche die Fleischbeschau und Trichinenschau auf Hauschlachtungen ausgedehnt worden ist, in Bezug auf die Bedürfnisfrage unter Anhörung der betreffenden Landwirtschaftskammer einer erneuten Prüfung unterzogen werden und daß eventl. die Entscheidung des Ressortministers einzuholen ist; 3. zu veranlassen, daß die Gebühren für Schlachtvieh und Fleischbeschau, insbesondere durch die in vielen Gebieten nothwendige Verkleinerung der Schaubezirke eine wesentliche Ermäßigung erfahren; 4. einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für das bei der Beschau als zum Genuß untauglich befundene Vieh bezw. Fleisch eine Entschädigung aus öffentlichen Mitteln gewährt wird oder entsprechend der Resolution des Reichstages eine öffentliche Schlachtviehversicherung unter Heranziehung staatlicher Mittel eingerichtet wird.

Ein Sonderantrag für den

Regierungsbezirk Wiesbaden

haben Partling (natf.) und Genossen eingebracht. Er ersucht die Staatsregierung zu veranlassen 1. daß die Verordnung des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau vom 1. Juli 1892, welche den Beschauzwang für Schlachtvieh auch für die Hauschlachtungen in der Provinz Hessen-Nassau vorschreibt, im Regierungsbezirk Wiesbaden aufgehoben wird; 2. daß, wenn diesem Antrage nicht stattgegeben wird, dann die mit Verfügung vom 11. März 1903 festgesetzten wesentlichen höheren Gebührensätze gegen die durch die Verordnung vom 1. Juli 1892 festgesetzten Gebührensätze wieder auf die Höhe der letzteren herabgesetzt und auch die Beschaubezirke wieder verkleinert und so eingerichtet werden, als wie sie vor der Verordnung vom 11. März 1903 bestanden haben.

Abg. v. Gnatten (Centr.) begründet den Centrumsantrag unter eingehender Bezugnahme auf die Verhältnisse im Westen.

Abg. v. Blankenburg (Konf.) wendet sich gegen die Bestimmungen über die Fleischbeschau bei Hauschlachtungen in Pommern.

Abg. Camp (freif.): Ich bitte den Minister, alle die Bestimmungen bezüglich der Fleischbeschau einer recht eingehenden Durchsicht zu unterziehen, damit die große Beunruhigung in den ländlichen Kreisen beseitigt wird. (Beifall.)

Graf Prascha (Centr.): Dem Wunsch des Vorredners, unsern Antrag zu modifizieren, können wir nur in beschränktem Maße nachkommen. Wir halten unsern Antrag für präziser und weitgehender. Das Verlangen nach Entschädigung für unbrauchbares Fleisch geht uns zu weit. Der Antrag Partling ist für uns unannehmbar.

Minister v. Bobbielski: Die Regierung steht auf dem Standpunkte, sowohl aus sanitären wie aus veterinären Gründen die Beschau bei Hauschlachtungen überall wünschenswerth erscheinen zu lassen. Ein besonderes Bedürfnis braucht nicht nachgewiesen zu sein. Dagegen ist die Regierung durchaus gewillt, der sich dadurch ergebenden Belästigung der ländlichen Bevölkerung volle Beachtung zu schenken. Ich komme zu den Anträgen aus den Regierungsbezirken Oppeln und Wiesbaden. Die Trichinenschau in Oppeln beruht auf der Verordnung vom 1. Mai 1902. Sie ist auch für ganz Schlesien gültig. Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Grundlage eine großherzoglich nassauische Landesverordnung vom 5. April 1899. Es ist mir unverständlich, wie die Herren lediglich für Nassau die Aufhebung haben wollen, und nicht auch für Kassel. Die Trichinenschau in Wiesbaden gilt nur für gewerbliche Schlachtungen, nicht auch für Hauschlachtungen. Insofern ist an diesen Zuständen durch das Reichsgesetz nichts geändert, außer daß die Beschau nach den neuen Bestimmungen etwas schärfer gehandhabt werden muß. Ich muß dem, was der Vorredner ausgeführt haben, im Grunde zustimmen, daß für die ländliche Bevölkerung zweifellos eine große Schwierigkeit auf diesem Gebiete vorliegt. Wenn die Bezirke zu groß sind, und die Gebühren zu hoch, so habe ich nach beiden Richtungen die Pflicht, die Verhältnisse eingehend zu prüfen und dafür zu sorgen, daß Mißstände beseitigt werden. In dem Fall Wiesbaden möchte ich darauf hinweisen, daß ich sofort mit dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten in Verhandlung getreten bin und die Herren auf möglichste Herabsetzung der Gebühren hingewiesen habe. Ich bin von vornherein der Auffassung gewesen, daß die Gebühren nicht zu hoch bemessen gewesen seien. Es ist viel leichter, sie nachher herabzusetzen. Es liegt nicht im Interesse der Regierung, den Beschauern etwa hohe Gebühren zuzuwenden. Sind die Gebühren zu hoch, so ist die Herabsetzung jedermann willkommen und auch leichter durchzuführen, als wenn plötzlich die Gebühren in die Höhe gehen. In der Beschauordnung für die Rheinprovinz ist durch das Ausführungsgesetz keine Aenderung eingetreten. Im Gesamtstaat waren von 1885 bis 1895 auf je 10 000 untersuchte Schweine 5 trichinös, in den Jahren von 1890 bis 1897 nur zwei bis vier, jetzt weniger als eins, ein Beweis, daß die Untersuchung thatsächlich von Vortheil gewesen ist. Wenn wir solche Erfolge haben, sollen wir da die Sache wieder aufheben? Ich kann das unmöglich zugeben. Der Osten und Westen sollten sich in dieser Frage nicht trennen. Ich halte es für meine Pflicht, die Gebühren für die Fleischbeschau möglichst niedrig zu halten. (Lebhafter Beifall.) Das Gesetz ist aber erst ein Jahr in Kraft und die Erfahrungen reichen noch nicht aus, um anderweitige Bestimmungen zu treffen.

Abg. Gedenroth (Konf.): Seit Menschengedenken ist in unserem Kreis kein trichinöses Schwein vorgekommen. Die Unzufriedenheit kam erst durch die Neuordnung der Dinge. Bei den alten Bestimmungen war die Sache einfacher.

Abg. Dr. v. Seydebrand (Konf.): Wir werden für den Antrag Gerold stimmen. Den Antrag Partling lehnen wir ab, ebenso den Antrag Camp in seinen ersten Theilen.

Abg. Golschmidt (freif. Vp.) bepricht die Verhältnisse in Berlin und stimmt den Ausführungen des Ministers zu. Wenn Herr Gedenroth die Trichinen sogar verantwortlich machte für das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem Lande, so muß ich doch sagen, daß man mit etwas mehr Ernst an solche Sachen herantreten sollte. Wir sind für Abstellung berechtigter Klagen und stimmen für den Antrag Partling. Der Centrumsantrag ist uns zu lauschartig. Für die sozialistische Forderung einer Schlachtviehversicherung sind wir natürlich auch nicht zu haben.

Abg. Gerold (Centr.) bekräftigt nochmals den Centrumsantrag und befreit einzelne Ausführungen des Ministers.

Abg. Partling (natf.): Unser Antrag ist nicht gestellt, um die anderen Anträge unwirksam zu machen, sondern sie zu unterstützen. Ich für meine Person, und ich glaube auch meine politischen Freunde, werden für den Antrag Gerold und auch für den Antrag Camp stimmen. Der Minister sagt ganz richtig, daß die Trichinenschau für Hauschlachtungen in Hessen nicht obligatorisch ist, trotzdem hat man den Zwang eingeführt. Andere Gründe, wie die, daß das gewissermaßen historisch ist, haben wir noch nicht gefunden. Nun hat ja für historische Kunstwerke ein gewisse Stelle eine besondere Bedeutung, das scheint auch hier der Fall zu sein. Der Redner schildert die schwankende Gesetzgebung in der Frage der Fleischbeschau in Hessen-Nassau. Der Erlass ist in Wirklichkeit früher nicht gesharft worden. Vom Fleischbeschaugesetz hatte man gehofft, daß die Beschau für Hauschlachtungen fallen würde, daß die Regierung von dem Recht der Polizeiverordnung keinen Gebrauch machen würde. Statt dessen kam eine Verschärfung und eine Erhöhung der Sätze um 250 bis 300 Prozent, dazu die Vergrößerung der Bezirke. Wie kann ein Beschauer 11 bis 17 Ortschaften überleben? Auch unsere Landwirtschaftskammer hat beim Minister Aufhebung verlangt, ebenso sämtliche landwirtschaftlichen Vereine in Hessen-Nassau. Ich habe vor 8 Tagen an alle nassauischen Bürgermeister Fragebogen geschickt und bis heute haben 500 geantwortet im Sinne meiner jetzigen Ausführungen. Geradezu Erbitterung hat die Sache in Nassau hervorgerufen. (Sehr wahr!) Ein Bürgermeister hat in einer Versammlung der Landwirthe, der der Oberpräsident bewohnte, gesagt, er habe große Mühe, überhaupt Widerständigkeiten gegen diese Bestimmung zu unterdrücken, und der Oberpräsident selbst hat versprochen, dem Minister Vortrag zu halten. Die Kosten haben nicht weniger als 150 000 M. betragen. Wie kann man der Landwirtschaft so viel Geld entziehen unter den jetzigen Verhältnissen? Ich habe hier Briefe von angesehenen Landwirthen vor mir, die mir die Landwirtschaftskammer gefandt hat. Sie schreiben, sie wünschten die landwirtschaftlichen Zeitungen nicht mehr, sie wollten den Boden halten, die Sozialdemokraten bekämpften wenigstens die Ausnahmegeetze. Das sind bedenkliche Zeichen. Nassau ist die einzige Provinz, die noch keinen Sozialdemokraten in den Reichstag schickt. Man sollte deshalb die jetzige Erbitterung doch recht ernst auffassen. Der Antrag Gerold ist gut, aber er bringt die Gefahr der Verschleppung. Nehmen Sie unseren Antrag an und schaffen Sie damit einen Präzedenzfall. Mein Material aber will ich dem Minister übergeben zur nochmaligen Prüfung der Sache. Das Haus wird aber gut thun, unseren Antrag zu unterstützen.

Ein Schlussantrag wird angenommen. In der Abstimmung wird der Antrag Gerold angenommen. Vom Antrag Camp werden 1, 2, 3 und der erste Theil des Absatzes 4 abgelehnt, dagegen der Schluss des Absatzes 4 in der Fassung angenommen: „Einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen entsprechend der Resolution des Reichstages eine öffentliche Schlachtviehversicherung unter Heranziehung staatlicher Mittel eingerichtet wird.“ Der Antrag Partling wird in seinen beiden Theilen abgelehnt.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Dann leitete der Abg. Graf Kanitz mit einer Wiederholung seiner Reichstagsrede über die Kündigung der Handelsverträge eine größere allgemeine Agrardebate ein, die morgen fortgesetzt werden soll.



Wiesbaden, den 4. Februar

Der Kaiser

nahm gestern Abend am Diner beim Präsidenten des Reichstages Grafen Ballestrem im neuen Reichstagspräsidialgebäude theil. Der Einladung waren u. A. noch gefolgt die beiden Vizepräsidenten des Reichstages, Reichskanzler Graf Viliow, die Staatssekretäre Graf Posadowsky, von Tschirner, Freiherr v. Rüdiger, Graf v. Helldorf, Freiherr v. Stengel, Kriegsminister v. Finow und zahlreiche Abgeordnete. Der Kaiser führte die Gräfin Ballestrem zu sich.

Der neue Oberstmarshall Fürst Egon zu Fürstenberg.

Der Kaiser hat den Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg zum Oberstmarshall ernannt. Durch diese Ernennung sind die obersten Hofchargen nunmehr wieder vollständig besetzt. Fürst Maximilian Egon zu Fürstenberg ist der Sohn des am 27. Juli 1873 verstorbenen Fürsten Ma-



Maximilian Egon zu Fürstenberg ist der Sohn des am 27. Juli 1873 verstorbenen Fürsten Ma-

Emil Egon. Er wurde am 13. Oktober 1863 zu Lana geboren und trat nach dem am 27. November 1896 erfolgten Tode des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg dessen Erbschaft in Baden mit dem Wohnsitz in Donaueschingen an. Bis dahin war er Oberleutnant im 1. österreichischen Landwehr-Regiment. Der Kaiser ernannte ihn am 27. Februar 1897 zum Rittmeister a la suite der Armee mit der Uniform des Regiments des Garde du Corps und verlieh ihm am 19. September 1901 den Charakter als Major. Der Fürst ist erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses. Er vermählte sich zu Wien am 19. Juni 1899 mit Gräfin Irma von Schönborn-Buchheim, dritter Tochter des am 20. Januar 1893 verstorbenen Grafen Erwin von Schönborn-Buchheim und dessen Gemahlin Franziska geborene Gräfin Trautmannsdorf.

Die Mittelmeerreise des Kaisers

auf der „Hohenzollern“ nimmt am 15. Februar ihren Anfang und endet am 15. April. Der Kaiser wird sich in einem bis jetzt noch nicht bekannt gegebenen italienischen Hafen einschiffen. — Von einer anderen Reise des Kaisers wird aus Christiania gemeldet: Kaiser Wilhelm wird im Sommer auf seiner Nordlandreise Christiania besuchen und dort persönlich den neugegründeten Orden des norwegischen Löwen, der ihm verliehen wurde, in Empfang nehmen.

Ungarische Disziplin.

In Breiburg verweigerten zahlreiche im dritten Jahre dienende Gulanen den Gehorsam, veranstalteten Straßendemonstrationen und widerlegten sich der Wache. Bei dem Kampfe wurden zwei Soldaten schwer und mehrere leicht verletzt.

Wien und Belgrad.

Es wird jetzt bekannt, daß Kaiser Franz Josef gelegentlich des letzten Hofballs dem serbischen Gesandten in Wien auffallender Weise nicht die Hand reichte. Hierin wird ein Zeichen des Mißfallens gegenüber den Verhältnissen am serbischen Hofe erblickt. Der Gesandte soll hierüber einen vertraulichen Bericht an König Peter geschickt haben, worin er mitteilt, daß der Kaiser zu ihm gelogt habe, die monarchischen Kabinette Europas müßten von König Peter verlangen, daß er die Belgrader Unthat desabonniere.

Die ostasiatische Krise.

Die Ueberreichung der russischen Antwortnote an Japan ist, wie jetzt feststeht, wieder auf Samstag verschoben worden.

Aus Tokio, 3. Februar, meldet ein Reuters Telegramm: Die heutigen Ereignisse deuten darauf hin, daß die anhaltende Spannung ihren Höhepunkt hat. Marquis Ito wurde nichts zum Kaiser berufen. Später wurde ein Rath abgehalten, an dem die fünf ältesten Staatsmänner, der Premierminister, der Minister des Krieges und der Marine, Vertreter des Kriegsministeriums und drei Admirale theilnahmen. Die Sitzung dauerte sieben Stunden. Während der Sitzung hatten der Premierminister und der Minister des Auswärtigen eine lange Audienz beim Kaiser. Der Sitzung wird große Bedeutung beigemessen. Das Ergebnis ist unbekannt. Die höchsten Beamten machen kein Geheiß über die Erbitterung, welche infolge der Verzögerung der Antwort Russlands auf die japanische Note herrscht.

Deutscher Sieg in Südwest-Afrika.

Der Kommandant des „Gobicht“ meldet unterm 3. Februar aus Swakopmund: Windhoek und Okahandja sind durch die Kompanie Franke mit zwei Geschützen entsetzt worden. Letzterer Ort an Kaisers Geburtstag ohne Verluste. Am 2. Januar wurde nach sechsständigem Gefecht das Hauptlager des Feindes am Kaiser Wilhelmsberg bei Okahandja gesichert, wobei es vier Verwundete gab. Es fand ein allgemeiner Rückzug des Feindes mit allem erbeuteten Vieh in die Oxfangatibere statt. Der Feind verlor sämtliche Karren und Bohnhöfe im Distrikt Windhoek und Okahandja und theilweise auch im Distrikt Karibib, desgleichen die Kasernen der Gebirgsbatterie in Johann Mündelsbüsch. Die bisher bestätigten Verluste sind: Ermordet und meist verstümmelt 44 Ansiedler, Frauen und Kinder, gefallen 26, außerdem voraussichtlich 50 Todt. Gobabib ist seit dem 16. Januar belagert. Der Vorstoß auf Omaruru wird morgen angetreten. Deutlich in zwei Tagen mit dem Dampfer hier zu erwarten. Oberleutnant Winkler ist hier eingetroffen. Winkler ist Transportführer des ersten Schutztruppentransportes mit dem Dampfer „Ernst Wörmann“.

Nach einem anderen Telegramm, das in der Kapkolonie eingetroffen ist, ist der Aufstand der Bondelwarts unter Abgabe der Waffen und Auslieferung der Führlinge beendet. Den Aufstehern ist eine Buße an Land auferlegt worden.

Die Situation in Deutsch-Südwestafrika

Der Entzug von Windhoek und Okahandja ist auf unserer heutigen Karte wiedergegeben. Der ganze etwa 120 Kilometer breite Landstrich von der Linie Karibib-Windhoek bis zur Linie Okahandja-Windhoek wurde von den Hereros beherrscht. Aus den militärisch besetzten Orten und Stationen Otjolaui, Neudamm, Hohenzollern, Gobabib, Epukiro und Secis liegen keine Nachrichten vor. Aus Otjolaui kam die erste bestimmte Meldung von den Hereros eingeschlossen, bis die oben gemeldete Entziehung erfolgte. In diesem Ort befinden sich 230 Mann und 2 Maschinengewehre. In Otjimbingwe standen 35 Gewehre zur Verfügung. In der am weitesten westlich gelegenen Ortschaft, welche die Hereros angegriffen haben, ist Rubas (147 Kilometer von Swakopmund). Der Theil der Eisenbahn von der Küste bis Karibib (194 Kilometer) ist gesichert. Oberleutnant v. Bülow hatte nach heftigem Kampfe bei Station Rubas Okahandja besetzt. Er verfügte über 200 Mann und konnte sich bis zur Entziehung halten. Karibib wird der Ausgangspunkt der weiteren Operationen sein. Hier befinden sich 84 Mann vom Kanonenboot „Gobicht“, 58 Reservisten und Freiwillige von Swakopmund. Aus Omaruru, dem Hauptort der zweiten Feldkompanie, fehlt jede Nachricht. Ebenso aus Warlessberg, wo sich 50 Reservisten befinden.



Deutschland.

Dresden, 3. Februar. In der zweiten sächsischen Kammer begann heute die Debatte über die sächsische Wahlrechtsreform. Minister von Meybach führte aus, daß bestehende Wahlrecht sei als Schutzwall gegen die Sozialdemokratie notwendig gewesen und habe das Wohl des Landes und des Volkes gefördert. Die Regierung wolle die Grundlage der ersten Kammer unbedingt erhalten. Sie sei damit einverstanden, daß die Industrie eine bessere Vertretung finde.

Aus aller Welt.

Der Berliner Lehrergesangsverein hat gestern Nachmittag im königlichen Schloß zu Berlin vor dem Kaiserpaar ein Konzert veranstaltet. Um das Kaiserpaar waren Prinz und Prinzessin Heinrich, Kultusminister Studt und andere versammelt. Das Programm wurde mit dem Vortrag von Kaiser Karl in der Johannisnacht von Hr. Hegar eröffnet. Es folgte die Sonate „Teja“. Darauf sang der Chor „Molands Horn“ und das Kienpferle „Volkslied“, das als Preischor am Frankfurter Weisthumsfest gesungen worden war. Den Schluß der Vorträge bildete das Volkslied „In Straßburg auf der langen Brück“. Der Kaiser folgte den Vorträgen mit lebhaftem Interesse und zog dann den Direktor Professor Felix Schmidt und die Mitglieder des Vorstandes in ein längeres Gespräch.

Familiendrama. Man meldet uns aus Berlin, 3. Februar: Gestern Abend hat sich in einem Coupé der Ringbahn der aus Trier stammende Generalagent Seemann erschossen. Seine Frau versuchte auf die Todesnachricht hin sich und ihre beiden Kinder zu tödten, indem sie über Nacht den Gashahn offen ließ. Sie wurde von dem Dienstmädchen aufgefunden und nach dem Krankenhaus geschafft, wo Wiederbelebungsversuche, die bei den beiden Kindern von Erfolg waren, resultatlos bei ihr blieben.

Aus dem Jug gesprungen. Der „B. L.-M.“ meldet aus Bremen: Ein von einem Schuttmann nach Ostweim transportierter Verbrecher entbrach unterwegs, wurde vom Zuge überfahren und getödtet. Der nachziehende Schuttmann wurde schwer verletzt.

Giftiger Brantwein. Der Vizegast des ungarischen Komitats Pross-Szoreny meldet, daß in dem Komitat über 100 Personen nach dem Genuß von stark bleibhaltigem Brantwein erkrankt sind. Mehrere Personen sind bereits gestorben. Die Untersuchung ergab, daß von den Brantweinbrennern um den Störkegrad zu erhöhen die Brenngesäße mit bleihaltiger Masse versehen worden sind.

Ein Mordfall. Man meldet uns aus Riga, 3. Februar: Der Florist Hoffmann an der St. Jakobikirche in Wendenberg ist nachts in seinem Schlafzimmer überfallen und getödtet und seine Frau schwer verletzt worden. Man glaubt an einen Mordfall.

Vulkanausbruch. Dem „Amsterd. Handelsblad“ wird aus Batavia telegraphirt, daß ein Ausbruch des Vulkans Merapi auf Sumatra erfolgt sei. Der Feuerregen hat mehrere Dörfer der Umgebung vernichtet. Infolge eines gleichzeitigen Erdbebens sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Die Bewohner flüchteten in kopfloser Bestürzung. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Sturm auf dem Meer. Man meldet uns aus Vortent, 3. Februar: Im atlantischen Ocean herrscht seit gestern ein heftiger Sturm. Die hiesigen Reis sind überhäuft. Mehrere Fahrzeuge wurden von den Unfern losgelöst. Ein Fischerboot ist gesunken.

Ueberschwemmungen in England. Im südlichen und westlichen England sind durch ununterbrochene Regengüsse Ueberschwemmungen eingetreten. Dieselben richteten große Verheerungen an. Bei Windsor ist durch rapides Steigen der Themse die ganze Umgebung und ein Theil des königl. Schloßgebietes unter Wasser gelegt. In zahlreichen Ortschaften des unteren Themseflusses, am Vermeulanal und an der Westküste ist bedeutender Schaden angerichtet worden. Portsmouth ist überschwemmt. In London selbst stieg das Wasser zu bedenklicher Höhe. Auf der Insel Jersey wurden Erdschiffe verpörrt.

Lebestrage auf der Straße. Bei ihrem Verlobungsbücher in einem Restaurant gerieten in Paris ein junger Mechaniker namens Henri Mingallon und seine 17jährige Braut Marie Bonnet in Wortwechsel. Der Bräutigam machte eine Bemerkung die Marie übel nahm. Beide trüben nun einander während des Abends. Nach dem Diner begleitete Henri seine Braut aus dem Restaurant nach ihrer Wohnung in der Rue Caprouse. Beim Abschied sagte er: Wenn wir uns immer nur Vorwürfe machen wollen, ist es besser, wenn wir uns nicht belästigen. Adieu Marie! Er ging fort, kehrte aber gleich zurück, zog einen Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse auf seine Braut ab, die todt auf das Pflaster niederfiel; dann tödtete er sich selbst durch einen Schuß in das Herz.

Ausland.

Wien, 3. Februar. Wie die „Zeit“ erfährt, beabsichtigt ein Prinz aus einer Nebenlinie des kaiserlichen Hauses sich mit einer Tochter eines Wiener Restaurateurs zu verheirathen.

Belgrad, 4. Februar. Der radikale Klub beschloß gestern, alles aufzubieten, um den Mitgliedern des Kabinetts das Verbleiben in ihren Aemtern zu ermöglichen. Die Lösung der Krisis dürfte erst in einigen Tagen erfolgen. Ministerpräsident Gruitch wurde zur Unterbreitung eines weiteren einmonatigen Budget-Provisoriums bis Ende Februar ermächtigt.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 3. Februar. Die Gemeindevertretung verstärkte leithin die Kommission zur Vorberatung der Friedhöfs-, Leichen- und Begräbnisordnung sowie der Leichenhaus- und Begräbnisgebührenordnung durch den Arzt Dr. Rüb. Bezüglich der Gebühren für die Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen wurde beschlossen, unter Fortfall des seither in die Gemeindefälle geflossenen einen Viertel der Gebühr, in Zukunft nur diejenige Sätze zur Erhebung zu bringen, welche an die Kreis-Communalstelle abzuführen sind, zur Entlastung der Bäckereien. Die Tage soll sich nach derjenigen der Nassauischen Brandversicherung richten. Die für Sonnenberg erlassene neue Landhaus-Polizeiverordnung bedingte eine weitere Beschlußfassung betr. die Sodel-Abnahme. Für dieselbe wird eine besondere Gebühr nicht zur Erhebung gelangen. Ein sich im Ganzen dem vom Kreisamtschasse vorgelegten Entwurf anschließendes Ortsstatut für die Befolgung der Gemeindebeamten wurde von der Vertretung mit allen gegen 3 Stimmen gutgeheißen. Änderungen wurden insofern an dem Entwurfe vorgenommen, als 1) das Wohnungsgeld ganz in Wegfall kommt, 2) wie für den Gemeindevorstand so auch für den Rathschreiber das Maximalgehalt auf A 2400 festgelegt, 3) der Begewärter in die Gehaltsklasse der Polizeibeamten einrangirt wird mit einem Höchstgehalt von A 1500, 4) dem Nachtwächter Carl Wiesenborn, dem Wegemeister Hill und dem Feldhüter Wagner je 5, dem Nachtwächter Georg Wiesenborn 3 von ihren Dienstjahren bei der Gehaltsberechnung in Anlag gebracht werden. — Der nach einem Beschlusse des Gemeinderaths mit dem praktischen Arzte Dr. Eyring abgeschlossene Vertrag, wonach gegen ein Jahresgehalt von A 400 unbemittelte Gemeindegeliebte ganz unentgeltlich, solche mit nicht mehr als A 2000 Jahresgehalt gegen die billigte Tage von ihm zu behandeln seien, wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt. (Der Vertrag würde dem hier bestehenden sog. Doktor-Verein insofern die Existenz untergraben haben, als durch denselben nahezu der ganzen Bürgerchaft die von dem Verein gewährte Vergünstigung betr. die ärztliche Behandlung in Krankheitsfällen zugestanden worden wäre.) — Ein Gelände-Austausch mit dem Magistrats-Assistenten Jemel, an der Langgasse, wurde gebilligt. — Nach einem endlich noch gefassten Beschlusse soll die Wiesbadener Gasleitung durch die Thalstraße fortgeführt werden. (Der betr. Antrag bei der Verwaltung des Wiesbadener Gaswerks ist bereits gestellt.)

Hochheim a. M., 3. Februar. Der Gesangsverein „Harmonie“ veranstaltete am 2. Februar sein erstes großes Konzert in diesem Jahre, zu welchem Frau S. Holz (Soprano), Frä. Hermine Schröder (Klavier), Herr S. Wolf-Brandt (Tenor) und Herr Schauspieler H. Kunz (Recitation), ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Das Konzert verlief in glänzender Weise; sämtliche Künstler wurden durch Hervorrufe und Lorbeerpenden ausgezeichnet. Der Verein errang unter der sicheren Leitung seines Dirigenten Herrn Tonkünstler Ed. Diener allgemeines und wohlverdientes Lob. Das Konzert war sehr stark besucht, besonders auch von Wiesbaden aus.

Müdesheim, 2. Februar. Unteroffizier Adam Beiser, Sohn des Herrn Anton Beiser, Trajektschlepper i. B. dahier, wird am 6. Februar d. J. mit dem Kommando zur Unterbrechung des Herero-Aufstandes nach Südwestafrika abreisen.

Wingen, 2. Februar. Oberhalb des hiesigen Bahnhofes wurde der Rangirer Franz Josef Erbeling von hier von der Lokomotive eines Zuges erfasst und zur Seite geschleudert. Er gerieth dabei, dem „Mainz. Z.“ zufolge, unter die Lokomotive eines anderen Zuges, der vorüberfuhr, wobei ihm im Rücken und in der Gegend der Wirbelsäule schwere Verletzungen zugefügt wurden. Der Verunglückte, welcher Familienvater ist, er hat 6 Kinder, wurde in das hiesige Hospital geschafft.



GERICHTSSAAL

Strasskammerung vom 3. Februar 1904

Wenn man das Bier aus dem Eimer trinkt.

Der Fabrikarbeiter Carl Lang aus Höchst war am Sonntagabend von jemanden in einer höchster Wirtschaft eingeladen. Das Bier floss dabei in Strömen. Es handelte sich um Freibier, da lehnen sich manche Leute wenig an ihren Durst und trinken so lange sie können. Die Gläser waren den Kneipanten bald zu klein; man trank aus dem Wassereimer; natürlich kein Wasser. Was Wunder, daß im Kopfe des Lang die Welt sich um ihn ganz unvorschriftsmäßig zu drehen begann; dabei freigten seinen Kopf zwei junge Leute, und da er einen Schlagring bei sich führte, so schlug er einfach nach einem der ihm sonst unbekannten Deutschen ein, auf den Einen mit solcher Wucht, daß die Faust zum Teil von dem Knochen getrennt wurde. Lang hat dafür 10 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Empörende Mißhandlung eines Herdes.

Der Tagelöhner Josef Flügel von Falkenstein war letzten Dezember vorübergehend als Knecht bei dem Kaufmann Meier in Königstein beschäftigt. Während der Nacht vom 13. zum 14. Dezember ging es in M.'s Stall derart hoch her, daß verschiedene Rastanten sich einzumischen Veranlassung nahmen, und sie ebensowohl wie Rahn selbst haben beim Bettreten des Stalles, daß Flügel mit der einen Hand auf ein Pferd einschlug. Am auch die Zunge aus dem Maul herausschlug. Andern Tages war das Tier zu jeder Nahrungsaufnahme unfähig, die Zunge war verfärbt, hing gelähmt aus dem Maul heraus und das Jungensband war total durchgerissen. Das Tier, welches eben einen Werth von etwa A. 300 repräsentiert haben mag, mußte für A. 60 an einen Pferdewerger verkauft werden, da kaum Möglichkeit bestand, es am Leben zu erhalten. — Flügel soll in früheren Stellungen ihm anvertraute Pferde sehr gut behandelt haben. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß er bei dieser Gelegenheit betrunkener gewesen sein. Wegen Tierquälerei in zwei Fällen traf ihn eine Haftstrafe von 8 Wochen. Der Gerichtshof behandelte bei der Mäßigkeit der Handhabung des Paares, auf eine höhere Strafe nicht erkennen zu können.



letzte Telegramme

Berlin, 4. Februar. Die Errichtung eines städtischen Volkstheaters, das den Namen „Schillertheater“ führen soll, ist in der gestrigen Sitzung der Charlottenburger Stadtverordneten beschlossen worden.

Berlin, 4. Februar. Ein Denkmal für Rudolf Virchow wird Berlin erhalten. Es soll, wie in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung beschlossen wurde, seinen Platz an der Kreuzung der Karl- und Luisenstraße erhalten.

Trier, 4. Februar. Der Hamburger Dampfer Bygones liegt bei der Einfahrt in den Freihafen mit dem englischen Dampfer Douro zusammen. Ersterer wurde an der Vorderseite erheblich beschädigt.

Madrid, 4. Februar. Der Sohn des Ministerpräsidenten Raura hat dem Abgeordneten Torriano wegen Beleidigung seines Vaters anlässlich einer Rede in der Kammer seine Bezeugen gesandt.

Vergiftung durch Kohlen gas.

Trier, 4. Februar. Gestern fand man die sieben Kinder des Oberarbeiters Dr. Vahsreud bewusstlos in ihrem Schlafzimmer auf. Es stellte sich heraus, daß in dem Schlafzimmer Kohlen gas ausgeströmt war. Die beiden ältesten Kinder befinden sich noch in Lebensgefahr. Bei den anderen blieben nur leichte Folgen der Vergiftung zurück.

Waffenverhaftung.

Nico, 4. Februar. In den letzten Tagen wurden hier unter dem Verdacht nihilistischer Umtriebe 250 Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Da vielfach Offiziere inhaftiert wurden, erhielten diese den Befehl, geladene Revolver und geschlossene Säbel zu tragen.

Das Unwetter in England.

London, 4. Februar. Ein Unwetter, von einem außergewöhnlich hohen Wasserstande begleitet, suchte gestern das südliche England und die Themse-Mündung heim. (Siehe auch „Aus aller Welt“. D. Red.) Ein beträchtlicher Schaden wird von den Scilly-Inseln und von Cornwall gemeldet. Alle tiefliegenden Stadttheile von Portsmouth sind überfluthet. Der Straßenbahnverkehr stockt. Keller und Häuser stehen unter Wasser. In Plymouth segten schwere Seen die Dächer der am Strande liegenden kleinen Landhäuser fort. Der Deich ist untergraben. Im Wellenbrecher brach eine 200 Meter breite Lücke. In Hastings wurden aus dem Wellenbrecher gewaltige Gesteinsblöcke herausgerissen und wie Spreu am Strande zerstreut. In London schwellt die Themse zu ungewöhnlicher Höhe an. Die umliegenden Wohnhäuser und Geschäftsräume sind übersfluthet. In der Umgebung sind Tausende Morgen Land überschwemmt und gleichen einem großen See. Die Themse erreichte ihren höchsten Stand seit November 1901. Auch in Kent steht das Land meilenweit unter Wasser, da infolge anhaltender Regengüsse die Flüsse ausgetreten sind. Die „Daily Mail“ meldet, in Jersey wurden nach dem Unwetter mehrere Erdstöße verspürt.

Die Revolution in Uruguay.

Buenos Aires, 4. Februar. (Savas.) Gerüchweise verlautet, der Präsident von Uruguay, Vialle-Ordóñez, würde Montevideo verlassen und sich auf einen Mittags in Montevideo eingetroffenen argentinischen Kreuzer zurückziehen.

Die ökonomische Krise.

Bonn, 4. Februar. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Petersburg vom 3. d. M.: Die Antwortnote Rußlands an Japan wurde heute nicht abgegeben. Es verlautet, die Uebermittlung erfolge kaum vor Freitag.

London, 3. Februar. Am Schluß der Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatssekretär des Innern auf eine Anfrage, die Regierung erhalte keine Nachricht, welche die Meldung, daß Rußland Japan den Krieg erklärte, bestätigte.

London, 4. Februar. Die Morgenblätter verzeichnen eine Reihe pessimistischer Telegramme aus Petersburg über den Konflikt mit Japan. Eins dieser Telegramme betrifft die Instruktionen, welche der russische Generalstabschef dem Admiral Rozewski gesandt hat und worin er diesem völlige Freiheit läßt, den Krieg, falls er nötig sein sollte, zu erklären. Der hiesige japanische Gesandte erklärte mit Bezug auf diese Telegramme, die Lage sei zwar bedrohlich, aber er halte es für unwahrscheinlich, daß Rußland irgend einen aggressiven Schritt unternehmen werde bevor es die Antwort auf die japanische Note überreicht habe. Rußland verleihe auf alle Fälle die Verantwortung für den Krieg auf Japan abzuwälzen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Revue: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Für Bauinteressenten

Bezugnehmend auf das Eingekamte v. 28 des Wiesb. Gen.-Anzeigers erwidere ich, daß es nicht mehr möglich ist, an eine dritte Instanz zu gehen. Ich hoffe aber, daß der gleichzeitig gestellte Strohentwurf wegen Vergehens gegen das Urheberrecht, uns zeigen wird, wie wir uns gegen derartige Manipulationen schützen können. Sollte Einsender aber irgend welche Erfahrung in ähnlicher Lage haben, bitte ich, dieselbe im allgemeinen Interesse kund zu geben, oder mir unter „Bauinteressenten“ seine Adresse mitzutheilen, da ich zu einer persönlichen Unterredung jederzeit gern bereit bin.

Ein Architekt.

Geschäftliches.

Man soll den Tag nicht — vor dem Frühstück loben. Denn noch auch draußen der herrliche Sonnenschein — wenn man schlecht gefrühstückt hat, ist man für den ganzen Tag verstimmt. Unter einem schlechten Frühstück in hygienischem Sinne ist aber ein solches zu verstehen, das nachtheilig auf unseren Magen oder unsere Nerven wirkt. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, gibt es unter den Getränken nur sehr wenige, die man als gute und hygienisch einwandfreie Frühstückskost bezeichnen kann. Vor allem ist vor dem täglichen Genuß des koffeinhaltigen Rohnkaffees, im Anschluß an die Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamtes, entschieden abzurathen. Von den übrigen Getränken sind es ebenfalls nur sehr wenige die für den regelmäßigen Morgentranke in Betracht kommen können. Bei genauer Prüfung bleibt eigentlich nur Kaffeeersatz als Getränk übrig als Getränk das allen Personen unterschiedslos gleichmäßig gut bekommt und sich deshalb wie kein zweites zum täglichen Familiengetränk eignet.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 4. Februar 1904.

Gebo ren: Am 29. Januar dem Kellermeister Philipp Hausmann e. L., Christine Therese Mathilde. — Am 31. Januar dem Friseur Gustav Richter e. L., Johanna Gertrude.

Aufgebo ten: Vätergehilfe Jakob Wallacher hier mit Emilie Fuhr hier. — Kaufmann Louis Friedrich Büttmann zu Eisenach mit Ernestine Friederike Währ das. — Spezialehändler Robert Gustav Adolf Böhm zu Frankfurt a. M. mit Kunigunde Marie Henriette Rohlf das. — Hilfsbremser Adam Hedmann zu Darmstadt mit Marie Elisabeth Adelberger das.

Ge stor ben: Am 2. Februar die Privatierin Henriette Wirth, 72 J. — Am 2. Februar der Radfahrer Adolf Graef, 46 J. — Am 4. Februar Friederike geb. Kaiser, Wittve des Rentners Robert Stumpf, 81 J. — Am 3. Februar der Maler Josef Maas, 43 J.

Kgl. Standesamt.

Die Hohenzollernstraße in Kiautschau.



Wer das Gebiet von Kiautschau vielleicht gekannt hat, als wir dort noch nicht festen Fuß gefaßt hatten, der würde heute die Gegend sicherlich nicht wieder erkennen. Wo früher Wüsteneien waren, da erhebt sich heute eine Stadt, die, um einen vulgären Ausdruck zu gebrauchen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist. Man kann in Kiautschau heute so gut und so kultiviert

leben, wie an jedem anderen Orte der Welt auch, man wird nichts vermissen, was zu geordnetem und zivilisiertem Leben gehört. Ein Blick auf unser Bild zeigt uns, daß es in Kiautschau Villenstraßen gibt, die sich mit den vornehmsten Straßenlagen der modernsten europäischen Großstädte vergleichen lassen.

Der Post-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt (Postanw.-Formular) betr. Geldlotterie zur Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr., der bekannten Lotterie-Kollekte von Ludwig Lankow, Lübeck bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Loose dieser beliebten Lotterie sind daselbst zu beziehen. 179/115

Seide porto- & zollfrei

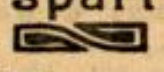
versenden wir direkt an Jedermann in wunderbarer Auswahl unter Garantie für gutes Tragen. Wundervolle Neuheiten in schwarz, weiß und farbig in allen Preislagen schon von 95 Pf. an. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. 724

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Co., Zürich E 9

Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Gähner-Augenmittel, 3/4 Pf. Nur echt mit der Firma: Krouen-Apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 1326/58

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwan
spart
Arbeit  Geld
Zeit.

Wellrißstr. 33
Telephon 2234.



Freitags
auf dem
Markt.

Consume Fricke
Feinste Angel-Schellfische von 22 Pfg. an.
Feinsten fetten Cabliau } im ganzen Fisch 30 Pfg.
im Auschnitt 45-60 Pfg

Lebendfrische Schleie 60 Pfg.
Frische grüne Heringe Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. Mk. 1.—.
Frish gewässerten Stockfisch 25 Pfg.
Rheinbassische 25 Pf., Backfische ohne Gräten 20 Pf., rathschlich. Salm,
Steinbutt, Heilbutt, Tafelzander, Flußhecht, Werrauch, Schollen, Roth-
zungen (Limander) zu bekannt billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch gebackene Fische,
Frische Seemuscheln, 100 Stück 50 Pfg
Echte Bratbücklinge, Stück 1 Pf., Duzend 80 Pf
Feinste Sprotten, 3 Pfd. Kiste Mk. 1.20.

Größter Umsatz am Platze, daher stets frisches Lager in:
ff. Marinaden, Fischconserven, Räucherwaaren,
Delfardinen, Kronenhummern, Caviar

Engros-Niederlage von
Nürnberg Ochsenaufsatz, Tafelsent, Sauerkraut, Essig-
gurken, Salzgurken, Preisselbeeren.
Beste Bezugsquelle. 4888 Prompter Versandt

Kohlen,
Koks, Bricketts, Brennholz
in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17. Aelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527
Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten. 443*

Bekannmachung.
Freitag, den 5. Februar ex., Vormittags
11½ Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse
Nr. 23:
3 Sophas, 5 Regulatoren, 1 Spiegelschrank, 3 Kleider-
schränke, 1 Tisch, 1 Damenschreibtisch, 2 Waschkom-
moden, 1 Kausapee, 1 vollst. Bett, 1 Büffet, 1 Leden-
theke, 1 Balkenwaage mit Gewichten und 1 Kioskschrank
öffentl. zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 4. Februar 1904.

Huhn,
Gerichtsvollzieher Fr. A.
Näherstraße 7.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten
Vater, Schwager und Onkel
Herrn Joseph Maas
nach kurzem, schweren Leiden zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Maas Wtw.,
Familie Form,
Familie Kropp
Die Beerdigung findet Samstag Nach-
mittag, 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.
4487

Trauermagasin
A. Rheinländer,
Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse,
empfehlen eleg. u. einf. Trauerhüte,
Crepe, Schleier, Coiffuren,
Hofschnecken, Boas, Trauer-
schmuck etc. 2068

Kauarten-Pahne
und gute Zuschneidung billig zu
verf. Hermannstraße 15, Stb. 3,
bei Müller. 4441

Eine Schneiderin
sucht nach Kunden in und außer
dem Hause und nimmt Aufträge
von Kleider an. Spiegelgasse 3
4443

Preisliste
(„Jägerin“) zu verkaufen 4437
Dudenstraße 1. 3

Alterthümer,
wie: Porzellan, Silber, Möbel,
Zinnfiguren u. zu kaufen gesucht
Schmitt Mittern. 4458

Gustav Meyer,
Vangasse 4. 1

19 Hochstätt 19.
Ein v. Altes Kleiderstück von
14 M. an, 1 u. 2 Stb. Bett
u. Sprünge, 20 M., Kleiderstich
u. Strohmatt 7 M., Nachschrank
u. Wärmepf. 6 M., 6 nussb. pol.
Stühle, 2 gelb. u. 2 Ausbänge-
schilde, Teppiche, 1 Parth. Sock-
tauer, versch. Werte, 1 gr. Woll-
bütte 1 Wasserfaß u. dgl. m. 4471

Feiner Masken-Anzug
(4504) bill. zu verkaufen
4454 Marktstr. 64, Stb. 3.

**Bei Philipp Gros, Ren-
hof ist ein zu e-
trächt. Fabrikat**
zu verkaufen 4480

**Elemente, 1. 3. 1. b. Hölzer,
sch. 2. anst. Werte zum. 4485**

**2 schöne Wohnungen, 3 Zim.,
Küche und versch. Badst., der
Neuzug entspr. d. 1. April
zu verm. Näh. Werrastraße 8,
Part. links, und Werrastraße 18, p.
bei G. Koch. 4472**

**Ein sch. möbl. Zimmer an einen
jungen Mann zu vermieten
Woch. 2.50 Mk. Zehnte 5, Stb.
1 St. 4482**

**Neuer feiner Gips-Anz. 4. 1
Schneider 22, Stb. 3. 4483**

**Werrastraße 22, Nantiwösch,
2 Zim., Küche, Keller auf
1 April zu vermieten. 4468**
Rah. Part.

Jünger laubere 4473
gejucht
Hausbursche
Reugasse 8.

Abbruch
Sonnenbergerstr. 12a
findet e. anst. Mann: sch.
möbl. Zimmer mit od. ohne Koch-
aufst. 4449
Werrastraße 25, 4455

Costüme
werden schön u. preiswerth ange-
fertigt, Hauskleider von 3 M. an
4451 Hellmündstr. 3, p. 1.

Gute Griftenz!
In Notem Betriebe befindliches
Colonialw. Geschäft, prima
Lage, ist sofort ohne Haus zu
verkaufen. 4450
Anfragen an E. Zimmer-
mann, Wiesbaden, Post-
straße 6.

H- und D-Masken
billig zu verkaufen 4445
Vangasse 5, 1 St.

Dahin
wie - ins Herz getroffen, abge-
storben für die Welt, so frant
hand man sie - Vollende - das
ist ihr Ende - 4460
Schmalbächerstr. 23, Part. ein
junges u. voll Dienstmädchen
zum 15. Februar gesucht
Näh. d. d. d. d. 4459

Fachwerkhaus,
10 Meter auf 10 Meter, zwei-
stöckig, zum Wiederaufbau auf
Abbruch zu verkaufen 4457
Gärtnerstr. Steitz,
Werrastraße.

**Serren-Glown-Anzug, einmal
getragen, mit neuem Kragen
und Besatz billig zu verkaufen
oder zu verleihe 4433**
Kronstraße 2, rechts.

**Eine heizbare Mantel- an
ruhige Leute auf gleich zu
vermieten Näh. Hellmündstr. 31,
Stb. 1 Et. 1. 4446**

**2 leere Zim. an ruh. Leute per
1. April zu verm. 4439**
Schmalbächerstr. 9

**Student bietet edlen Studenten-
freund um ein Darlehen von
50 Mk. zur Fortsetzung seines
Studiums Off. u. R. N. 1138
an die Exp. d. Bl. 1138**

Ein tücht. Mädchen
gejucht. 4474
Näh. Goldgasse 3.

**Stettengasse 15, Dachwohnung,
1 Zimmer u. Küche zu ver-
mieten 4478**

**Schmalbächerstr. 19 sind 2 Zim.
u. Küche im Hb. zu ver-
mieten 4479**

**Tücht. Alleinmädchen,
welches in der Restauration etwas
erfahren, sofort gesucht 4464**
Dachheimstraße 22, Part.

**Ein Masken-Anzug („Seigig-
weinacht“), 11. Jg., einmal
getragen (Luchaus) zu verkaufen
4468 Kretsch. 42, 2**

**Diejenige Bräutchenfrau,
welche am 3. Febr. Morgens
7½ Uhr den schwarzen Velz
Edel Rocig. und Kleiderstücke
aufgehoben hat, wird aufgefordert,
denselben umgehend Werrastraße 16,
Flumenladen, abzugeben, andern-
falls Anzeige erhaltet wird. 4466**

**Gut gearbeiteter Möbel, iad. und
pol., meist Handarbeit, wegen
Erpansiv der hoh. Bodenmiete sehr
billig zu verkaufen: Sch. Betten
60-100 M., Bettst. (Eisen und
Holz) 12-50 M., Kleiderstich-
(mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel-
schänke 80-90 M., Vertikals
(poliert) 34-40 M., Kommoden
20-34 M., Küchensch. 28-38 M.,
Sprungrahmen (alle Sorten und
gröbere) 18-25 M., Matragen in
Seegras, Welle, Kist und Haar
40-60 M., Deckbetten 12-30 M.,
Sophas, Divans, Ottomane 26
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Auszugstische
(poliert) 15-25 M., Küchen- und
Zimmertische 6-10 M., Stühle
3-8 M., Sopha- u. Werrastraße
6-50 M. u. 1 m. Große Vager-
räume. Eigene Werkst. Werra-
straße 19, Auf Wunsch Zusamms-
Frachtförderung. 4820**

Geldschrank
mit Treffer zu verkaufen 3788
Werrastraße 13

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 5. Februar 1904
30. Vorstellung. 37. Vorstellung. Abonnement A.
Zum ersten Male:
Novella d'Andrea.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Samstag, den 6. Februar 1904
30. Vorstellung. 38. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male:
Wann wir altern.

Zum ersten Male:
Corfische Hochzeit.
Zum ersten Male wiederholt:
Frühlingszauber.
Ballet-Scène von Joachim Albrecht Prinz von Preußen
Anfang 7 Uhr. - Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direktion, Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 5. Februar 1904.
139. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig
Zum 5. Male:
Die Notbrücke. (La Passerelle.)
Aufspiel in 3 Akten von Fried. Gröber und Francis de Croisset.
Deutsch von Max Schwanau.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch

Bernaim, Adolfs- Reinhold Hager.
Jacqueline, seine Cousine Margarethe Jena.
Baron Roger v. Garbannes Paul Otto.
Helene Dumontin Marie Albrecht.
Blanchet, Schreiber Fietzer, Koppmann.
Kojalk, Kammermädchen Betty Wagener.
Capitän, Diener Hermann Kunz.
St. Louis, Dienstmädchen bei Bernaim Hermine Bachmann

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 Uhr.
Samstag, den 6. Februar 1904.
140. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.
(Friedrich von Gustav Meyer.)
Director Buchholz.

Kirchliche Anzeigen.
Israelitische Cultusgemeinde.
Synagoge Werrastraße.

Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 6.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15, Nachm. 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 5 Uhr.
Sabbath Morgens 8.30, Predigt 10, Nachm. 3, Abends 6.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7.15, Abends 4.75 Uhr.

Handel und Verkehr

Viehhof-Marktbericht
für die Woche vom 28. Januar bis 3. Februar 1904.

Viehart	Stückzahl	Qualität	Preis	Notiz	Anmerkung
Ochsen	79	I.	60 kg	72	74
Rühe	114	II.	66	68	70
Schweine	963	1 kg	1	1	1.04
Wachstücker	463	Schlacht- gewicht.	1	1.60	1.64
Pandfäcker	149		1	1.40	1.50
				1.30	1.40

Wiesbaden, den 3. Februar 1904.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.
* Wiesbaden, 4. Febr. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Futter 13.20 Mk. bis 14.00 Mk. Fein 100 kg 7.20 Mk. bis
8.00 Mk. Stroh 100 kg 3.60 Mk. bis 4.80 Mk. Angefahren waren
12 Wagen mit Frucht und 19 Wagen mit Stroh und Heu.

* Herborn (Dill), 1. Febr. Auf dem heute abgehaltenen 1. dies-
jährigen Markt waren aufgetrieben 287 Stück Rindvieh u. 290 Schweine.
Es wurden bezahlt für Fettoch und zwei Ochsen 1. Qual. 70 bis
72 Mk., 2. Qual. 68 bis 70 Mk., Kühe und Rinder 1. Qual. 64 bis
66 Mk., 2. Qual. 55 bis 60 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht; für
frischmilchende Kühe - bis - Mk. und für trächtige Kühe und Rinder
- bis - Mk. das Stück. Auf dem Schweinemarkt galten Ferkel
25 bis 40 Mk., Fäuser 60 bis 70 Mk. und Einlegeschweine 80-100 Mk.
das Paar. Der nächste Markt findet am 25. Febr. ex. statt.

Telegraphischer Coursbericht
der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgeteilt von der
WIESBADENER BANK,
8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter | Berliner
Anfangs-Course:
Vom 4. Febr. 1904.

Oester. Credit-Actien	211.40	211.40
Disconto-Commandit-Anth.	193.-	193.10
Berliner Handelsgesellschaft	159.20	159.10
Dresdner Bank	156.50	156.40
Deutsche Bank	223.-	223.30
Darmstädter Bank	143.50	143.10
Oester. Staatsbahn	143.50	143.50
Lombarden	16.30	16.30
Harpener	203.50	204.50
Hibernia	204.50	204.30
Gelsenkirchener	216.-	216.-
Bochumer	192.50	192.50
Laurens	236.50	236.50

Tendenz: fester.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 46

Kirchgasse 46

Der diesjährige

**Inventur-
Ausverkauf**

 bietet ganz
aussergewöhnliche
Vorteile.

Nur noch

2 Tage

dauert unser

In allen Abtheilungen

Verkauf
zu
fabelhaft
billigen
Preisen.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Zum Verkauf gelangen:

Grosse Waarenposten zu enorm billigen Preisen.

S. Blumenthal & Comp.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilname beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wolfgang Büdingen.

Wiesbaden, im Februar 1904.

4435

Compl. Service

 — 140 Theile. — Heller Preis
60 Mark. Oranienstr. 53, 2.
Borm. bis 11 Uhr 4271

Günstigste
Kaufgelegenheit!

 Um zu räumen, verkaufe ich alle
Arten Möbel, Betten, Spiegel,
Polsterwaaren zu ganz be-
deutend herabgesetzten Preisen u.
Garantie für beste Arbeit. 4374

Ph. Seibel,

 Bleichstr. 6, Ecke Dellmündstr.
Bitte auf Hausnummer u. Firma
genau zu achten.

**Eine Partie neue
Pferdefrispen**

zu haben

Quisenstr. 41. 4375

 Holz u. Kohlen, der besten
Arten, Preis 12 St. 10 Pfg.
Kagelholz, großer Sad 1 M.,
in Kartoffeln billigst. Fr. Walter,
Kirchgasse 18a. 4386

Uniform-Mützen
empfehlen
gut und billig
W. Killian.

7112

Walhalla.

Samstag, den 6. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

III. Grosser

Elite-Maskenball

in den auf's Prachtigste decorirten

Theaterräumen.

!! Feenhafte Beleuchtung !!

 Vertheilung von 5 werthvollen Preisen
an die originellsten Damen-Masken.

2 Ball-Orchester.
Ballvorschrift. Herren: Grad oder Gesellschaftsanzug,
weiße Hinde und farnevalistisches Abzeichen. **Damen:** Masken-
Costüm oder Balltoilette mit farnevalistischem Abzeichen.

Eintrittspreis Mk. 2.—, im Vorverkauf Mk. 1.50.

 Auf dem hochgelegenen Promenoir nebst Bogen können gegen So-
schlag von 50 Pfg. Plätze reservirt werden. Bestellungen hierauf werden
schon jetzt auf dem Bureau entgegengenommen. 4441
Im Haupt-Restaurant: **Grosses Militär-Konzert.**
Krieger- und Militär-Verein

Gegründet 1879.

Samstag, den 6. Februar 1904, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, Adolfsstr. 3.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

PATENT
Louis Collé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

 4 Pj. Frische Bratbückinge 6 Pf. 1
30 Pj. Cabian, im Aufschnitt 35 u. 40 Pj.

 40 Frische große Schellfische, 40
Telefon 125 **J. Schaab,** Graben-
str. 3

Saalbau „Hinkelhaus“,
am Bahnhof Auringen.

 Sonntag, den 7. Februar, findet die Einweihung meines
neuerbauten Saales statt. Von 3 1/2 Uhr ab

Grosse Tanzmusik.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Julius Rießer.
NB. Den verehr. Vereinen und Gesellschaften steht der ge-
räumige Saal jederzeit zur Verfügung. 4391

Männergesang-Verein CONCORDIA.

 Heute, Freitag Abend 9 Uhr im Vereinslokal
Gesammtprobe.

Um allseitiges Erscheinen ersucht

4444 Der Vorstand.

Alte Emailletöpfe

werden mit Widen versehen und neu emailirt

12 Wiesbadener Emailierwerk 3962

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
bDarmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

 empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2384.

Großer vollständiger Ausverkauf. Wegen Aufgabe meines Geschäfts Bismarckring 25 werden sämtliche Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet tatsächlich, was billige Preise und solide Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.

Wilhelm Pück,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

3988

Wilhelmstrasse 6.

Ausverkauf

des Lagers der

Concursmasse

Bock & Cie.

Confection, Sammt u. Seide, Sophakissen, Pompadours, seidene Taschentücher. Theatertücher und Boas

4094

zu bedeutend ermässigten Preisen.

E. Süß.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

438

Simons-Brot

(Malz Kornbrot).

Höchst schmackhaft, nahrhaft, leicht verdaulich

und im Consum nicht theurer als andere. Zu haben bei:

Aug. Engel, Hoflieferant, Carl Mertz, Friedr. Groll, Goethestrasse 13, Fr. Bossong, Kirchgasse 42a, P. Enders, Michaelsberg 32, Roth Nachf., Grosse Burgstr. 4, Peter Quint, Marktstrasse 14, Wirth Nachf., Rheinstrasse 45, Kneipphaus, Rheinstr. 59, Klitz, Rheinstrasse 79, Müller, Adelheidstrasse 32, Höpfner, Bismarckring 23.

1077

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stuck von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.



Das diesjährige Große Preis-Maskenfest

(5 Damen-Preise)

(3 Herren-Preise)

der

Hotel- und Restaurant-Angestellten

(arrangiert vom Deutschen Kellner-Bund und dem Wiesb. Kellner- und Lohnknecht-Verein)

findet am Mittwoch, den 10. Februar, Abends 9 Uhr, in den herrlich decorirten Sälen des „Turnerheims“, Hellmuthstr. 25, statt.

Tanzleitung: Herr Anton Deller.

Zu diesem so beliebten Feste laden wir Freunde und Gönner herzlich ein.

Das Comité.

NB. Maskenkerne an der Kasse 1.50 Mk., im Vorverkauf 1 Mk. zu haben bei den Herren: Caspar Führer, Kirchgasse, Gg. Schmitz, Webergasse 15, Wittenberg, Cigarettengeschäft, Bahnhofstrasse, Noll, Cigarettengeschäft, Bahnhofstrasse, Espenschied, Feiler, Webergasse, Germania-Consum, Herderstrasse, sowie bei den Herren Restaurateuren Ruppert, Römerberg 21, Mack, Römerberg 8, Dietz, Stad: Frankfurt, Webergasse, Schermuly, Neugasse, Pauly, Turnhalle, Hellmuthstrasse und Wahlheim, Turnhalle, Webergasse.

Preismasken müssen bis 11 1/2 Uhr anwesend sein.

Die Preise sind in dem Schaukasten bei Caspar Führer ausgestellt.

3979

Wiesbadener Spägle

sind eine nahrhafte, schmackhafte Speise, eignen sich vorzüglich zu Braten, Goulasch etc., führen sich in allen Familien, Hotels, Restaurants ein, und werden täglich frisch hergestellt nur im Viertel waren- und Conferenz-Haus

C. Weiner. 915

(Eig. Fabrication.)

Mauergasse 17.

Tel. 2350

Maistartoffeln,

gelbe engl. Kartoffeln, Magn. von Kartoffeln empfiehlt billigst

M. Seyffert,

Friedrichstrasse 60,

Ecke Schwaibachstrasse, 3797

Hergestellt aus dem inneren der Palmenfrüchte, zweifelslos gesund, appetitlich, schmeckend

70 Pf. Backfett und

zu haben

Rheinstr. 59

Kneipp-Haus.

70 Pf. Backfett.

zu haben

Rheinstr. 59

Kneipp-Haus.

Fettleibigkeit

Laarmann's Gussfettung

tee, Marke „Reductin“, von

Haus Laarmann, Berlin, wird

empfohlen bei Gussfettung

und Fettleibigkeit in naturgemäßer

Anwendung. — Gebrauchsan-

weisung: 10, 15, 20, 25, 30,

40, 50, 60, 70, 80, 90, 100,

120, 150, 200, 250, 300,

350, 400, 450, 500, 550,

600, 650, 700, 750, 800,

850, 900, 950, 1000, 1100,

1200, 1300, 1400, 1500,

1600, 1700, 1800, 1900,

2000, 2100, 2200, 2300,

2400, 2500, 2600, 2700,

2800, 2900, 3000, 3100,

3200, 3300, 3400, 3500,

3600, 3700, 3800, 3900,

4000, 4100, 4200, 4300,

4400, 4500, 4600, 4700,

4800, 4900, 5000, 5100,

5200, 5300, 5400, 5500,

5600, 5700, 5800, 5900,

6000, 6100, 6200, 6300,

6400, 6500, 6600, 6700,

6800, 6900, 7000, 7100,

7200, 7300, 7400, 7500,

7600, 7700, 7800, 7900,

8000, 8100, 8200, 8300,

8400, 8500, 8600, 8700,

8800, 8900, 9000, 9100,

9200, 9300, 9400, 9500,

9600, 9700, 9800, 9900,

10000, 10100, 10200, 10300,

10400, 10500, 10600, 10700,

10800, 10900, 11000, 11100,

11200, 11300, 11400, 11500,

11600, 11700, 11800, 11900,

12000, 12100, 12200, 12300,

12400, 12500, 12600, 12700,

12800, 12900, 13000, 13100,

13200, 13300, 13400, 13500,

13600, 13700, 13800, 13900,

14000, 14100, 14200, 14300,

14400, 14500, 14600, 14700,

14800, 14900, 15000, 15100,

15200, 15300, 15400, 15500,

15600, 15700, 15800, 15900,

16000, 16100, 16200, 16300,

16400, 16500, 16600, 16700,

16800, 16900, 17000, 17100,

17200, 17300, 17400, 17500,

17600, 17700, 17800, 17900,

18000, 18100, 18200, 18300,

18400, 18500, 18600, 18700,

18800, 18900, 19000, 19100,

19200, 19300, 19400, 19500,

19600, 19700, 19800, 19900,

20000, 20100, 20200, 20300,

20400, 20500, 20600, 20700,

20800, 20900, 21000, 21100,

21200, 21300, 21400, 21500,

21600, 21700, 21800, 21900,

22000, 22100, 22200, 22300,

22400, 22500, 22600, 22700,

22800, 22900, 23000, 23100,

23200, 23300, 23400, 23500,

23600, 23700, 23800, 23900,

24000, 24100, 24200, 24300,

24400, 24500, 24600, 24700,

24800, 24900, 25000, 25100,

25200, 25300, 25400, 25500,

25600, 25700, 25800, 25900,

26000, 26100, 26200, 26300,

26400, 26500, 26600, 26700,

26800, 26900, 27000, 27100,

27200, 27300, 27400, 27500,

27600, 27700, 27800, 27900,

28000, 28100, 28200, 28300,

28400, 28500, 28600, 28700,

28800, 28900, 29000, 29100,

29200, 29300, 29400, 29500,

29600, 29700, 29800, 29900,

30000, 30100, 30200, 30300,

30400, 30500, 30600, 30700,

30800, 30900, 31000, 31100,

31200, 31300, 31400, 31500,

31600, 31700, 31800, 31900,

32000, 32100, 32200, 32300,

32400, 32500, 32600, 32700,

32800, 32900, 33000, 33100,

33200, 33300, 33400, 33500,

33600, 33700, 33800, 33900,

34000, 34100, 34200, 34300,

34400, 34500, 34600, 34700,

34800, 34900, 35000, 35100,

35200, 35300, 35400, 35500,

35600, 35700, 35800, 35900,

36000, 36100, 36200, 36300,

36400, 36500, 36600, 36700,

36800, 36900, 37000, 37100,

37200, 37300, 37400, 37500,

37600, 37700, 37800, 37900,

38000, 38100, 38200, 38300,

38400, 38500, 38600, 38700,

38800, 38900, 39000, 39100,

39200, 39300, 39400, 39500,

39600, 39700, 39800, 39900,

40000, 40100, 40200, 40300,

40400, 40500, 40600, 40700,

40800, 40900, 41000, 41100,

41200, 41300, 41400, 41500,

41600, 41700, 41800, 41900,

42000, 42100, 42200, 42300,

42400, 42500, 42600, 42700,

42800, 42900, 43000, 43100,

43200, 43300, 43400, 43500,

43600, 43700, 43800, 43900,

44000, 44100, 44200, 44300,

44400, 44500, 44600, 44700,

44800, 44900, 45000, 45100,

45200, 45300, 45400, 45500,

45600, 45700, 45800, 45900,

46000, 46100, 46200, 46300,

46400, 46500, 46600, 46700,

46800, 46900, 47000, 47100,

47200, 47300, 47400, 47500,

47600, 47700, 47800, 47900,

48000, 48100, 48200, 48300,

48400, 48500, 48600, 48700,

48800, 48900, 49000, 49100,

49200, 49300, 49400, 49500,

49600, 49700, 49800, 49900,

50000, 50100, 50200, 50300,

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 30

Freitag, den 5. Februar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer in der Gemarkung Wiesbaden liegenden Teilstrecke der geplanten Talstraße nach Friedrich a. Rh., beginnend an der Mainzerlandstraße, gegenüber dem städt. Elektrizitätswerk, sowie deren Nebenstraße ist der Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 6. Februar er. beginnenden und einschließlich den 5. März er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

4442 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche gewohnt sind, arme Knaben eventl. gegen eine aus dem Stadtrathen bzw. Zentralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer No. 11, melden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

4443 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabeverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

4385 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Jedemjenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtkreis Wiesbaden Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1889 aufmerksam gemacht:

1. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privaterziehungsanstalt sind unter Vorreichung eines Lebenslaufes, der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn denselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnis-Heftes zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollten ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geisteslichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Fächern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzutun.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

Städtische Schuldeputation.
J. A. Müller.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unterirdigen Straßen des Stadtkreises für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6656 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 479 von den Herren Rectoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 85,000.

Der einmal gekostete, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gebilligt ist, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation: Herr Stadtrat Rentner Krug, Uhlendstr. 1, Herr Stadtrat Spitz, Jbsteinerstr. 18; Herr Stadtr. Dr. med. Lang, Al. Burgstr. 9; Herr Stadtr. Oberleutnant a. D. o. Dettin, Adelheidstr. 62; Herr Stadtverordneter Gastwirth Groß, Bleichstraße 14, Herr Stadtverordn. Rent. Kimmel, Kaiser Friedrichring 67, Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser Friedrichring 88, Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Vertramstraße 1, Herr Bezirksvorsteher Brenner, Rheinfstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Schröder, Eiserstraße 48, Herr Bezirksvorsteher Ringert, Gustav-Adolfstr. 13, Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22, Herr Bezirksvorsteher Kretsch, Röderstraße 13, Herr Bezirksvorsteher Berger, Naumburgstraße 21, Herr Bezirksvorsteher Vollmer, Hainweg 10, Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Seelgasse 18, Herr Bezirksvorsteher Kabeich, Quersfeldstraße 3, sowie das städtische Armenbureau, Rathaus Zimmer Nr. 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstr. 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstr. 2, Herr Kaufmann Emil Dees jr., Inhaber der Firma Karl Alder, Nachfolger, gr. Burgstr. 16, Herr Kaufmann A. Röllath, Michaelsberg 14, Herr Kaufmann G. Schend Inhaber der Firma G. Koch, Ede Michaelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unterjagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Namens der städtischen Armendeputation:
Travers.
Magistratsassessor.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingewölben nebst Formrücken, Hohlkassen und Zeitsägen etc. zur Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen pp. für das Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden. (Zeichnungen können auch nicht gegen Bezahlung abgegeben werden).

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 6. Februar 1904,
Vormittags 10.30 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Niefern-Anzundeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzundeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. Februar 1904. (aus amtlicher Quelle).

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Jolin, Fr., Trier
Szubinski Gotha
Burdet-Chevalier Barmen
Muhle m. Fr., Mannheim

Hotel Buchmann,
Saalgasse 34.
Grüttner, Bruchsal

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.

Schaller, Ems
Schaller, Ems
Wankel m. Fr., Oberlahnstein
Cohn, Lankwitz b Berlin

Einhorn, Marktstrasse 30.
Meyer, Berlin
Rehbitzer, Fulda
Lind, Ransbeck
Hampel, Poesneck
Zwintzer, Frankfurt
Stein, Bensheim

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Lob, Dieburg
Stroh, Calw
Steltzer, Braunschweig
Siegel, Köln
Liersch, Berlin

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Friedrich, Berlin
Stolzmann, Fr., Hamburg
Eckmann, Brüssel

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.

Katzner, Frankfurt
Rohkrug, Offenbach
Knielern, Fr., Frankfurt
Mohr, m. Fr., Curve-Biebrich
Goldacker, Frankfurt

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.

Nause, Hannover

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Brauner, Wien
Wieden, Köln
Wilms, Köln
Kolkmann, Köln
Duft, Köln
Hausehold, Köln
Bauer, Berlin
Schaul, Berlin
Altenberg, Berlin
Pollack, Berlin
Bauer, Berlin
Lange, Berlin
Moser m. Fr., Berlin
Dessau, Gablitz
Simon m. Fr., Neuss
Nees, Karlsruhe
Curtze Worms
Heidel, Hohenstein
Kayser, Frankfurt
Koch, Hannover
Welters, Krefeld
Sponkel, Hanau
Schettler, Erfurt
Ade, Mannheim
Holzmüller, Eisenach
Boden, Dresden
Haas, Marburg
Brauer, Würzburg
Bacher, München
Haastert, Wald
Goldschmidt, Köln
Wohlfarth, Stuttgart
Metzel, Berlin

Happel, Schillerplatz 4.
Well, Karlsruhe
Baer, Stuttgart
Herd, Hamburg
Quilling, Bockenheim
Mohr, Elberfeld

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.

Schleissner, Hanau

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.

Punter, Leeuwarden
Potley, Fr., Leipzig

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Oehler, Berlin
Engel m. Fr., Dresden

Königlicher Hof,
kleine Burgstrasse.
Zaenner, Zwickau

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Lüdke, Pforzheim
Fletcher, Fr., Bremen
Boos, Strassburg
Friedrich, Hannover
Lucke, Hannover
Ankersmit, Fr., Bremen

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.

Pieper, Fr., Lüdenscheid

Wildt, Fr., Köln

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

Kirchheim m. Bed., München

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.

Keppler, Godesberg
Turloff, Hamburg
Bauer, Köln

Lippold, Berlin
Rohkrüger, Schneeberg
Schreiber, Lübeck
Hecking, Wallmerod
Sauer, Hanau
Schröpper, Berlin
Wachendorf, Hahn

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.

Volk, Frankfurt
von Munsterhahn, Fr., Hel-
singfors

Granow, Kopenhagen
Roth, Schweina

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.

Lips, Buchsweiler
Nattmann, Giessen
Buss, Elberfeld

Quellenhof, Nerostrasse 11.

Fleiss, Dürkheim
Knoll, Frankfurt
Schumann, Frankfurt

Quisisana, Parkstrasse 6
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.

Weiss, Fr., Friedrichsort
von Rönne, Fr., Ortelsburg

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.

Hohmann, Wien
Löhmann, Wetzlar
Herman, Stuttgart
Thielbeer, Herford

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.

Mannchen, Königshütte

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Maibacher, m. Fr., Köln
von Klahr m. Fam., Hohenstein

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.

Heuser Kreuznach

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.

Hamburger, Frankfurt
Cohn, Fr. m. Sohn, Frankfurt
Rosenfelder, Frankfurt

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Tatsch, Berlin
Bauer, Bonn
Bolle, Berlin
Sehnen, Langensalza
Zopfi, Nürnberg

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Liebsdorf, Deidesheim
Vogt, Kassel
Mannheimer, Magdeburg
Pulvermüller, Bischweiler

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Pauli, Karlsruhe
Tissens, Siegen
Kopf, Berlin
Aebersberg, Berg-Gladbach
Nauen, Breslau

Union, Neugasse 7.
Rösel, Ludwigsburg
Cahn, Kreuznach

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Wilsenach, Leipzig

Weins, Bahnhofstrasse 7.
von Malsen München
von Schuffel, Karlsruhe
Lewenstein, Stuttgart
Rinderschwendler, Köln

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Stroh, Hanau

In Privathäusern:
Pension Crede,
Leberberg 1

Wildbrand m. Kind u. Bod.,
Kiel
Gartenstrasse 20
Tiemme, Wilhelmshaven

Pension Herma,
Tafelstr. 55

Classen, Karlsruhe
Nicolaise, Frk. Tourmay
Wärth, Frk. Lüttich
Christl. Hospiz I,
Rosenstrasse 4.
Weber, Frk. Baden-Baden
Evangel. Hospiz,
Emserstrasse 5
Emme, Niedertiefenbach
Kapellenstr. 5 I.
Dickenson Frk., Dublin
Villa Olanda, Grünweg 1.
Ostermann, Dortmund
Tannusstrasse 47
Meier Frk., Coswig
Pension Wild
Tannusstrasse 13 II.
Wirsén Frk., Schweden

Kurhaus zu Wiesbaden.
Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.
Freitag, den 5. Februar 1904.
Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,

Städtischer Kapellmeister und königlicher Musikdirektor.

Solistin:

Fräulein Charlotte Huhn,
Königl. Hofopernsängerin (Alt).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Symphonie in C-dur Frz. Schubert
2. Gesangs-Vortrag des Fräulein Charlotte Huhn.
3. Siegfried-Idyll R. Wagner.
4. Lieder mit Klavier:
a) Der Engel R. Wagner.
b) Niels Finn Plüddmann.
c) Aus dem Hohenlied Arn. Mendelssohn.
Fräulein Charlotte Huhn.
5. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouvertüre Mendelssohn
6. Lieder mit Klavier:
a) Befreit
b) Heimkehr
c) Ständchen
Fräulein Charlotte Huhn.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2,50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren den
Saalen und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, den 6. Februar 1904.

Abends 8 Uhr:

III. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren
Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstampfung ihrer Kurhauskarten
bis spätestens Samstag, Nachm. 5 Uhr: 2 M., für
Nichtabonnenten 4 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhahn-Ab-
theilung des vierten Zuges werden auf
Montag, den 8. Februar 1. Zs., Abends
8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung
in die „Burg Nassau“ eingeladen.
Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwünscht.
Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Februar 1904, Nach-
mittags 4 Uhr, werden die zur Concursmasse der Ehe-
leute Dr. med. Mathias Bäumges und Char-
lotte, geb. Bruckner, in Wiesbaden gehörigen Im-
mobilen, bestehend in einer dreistöckigen Villa mit Treppen-
aufbau pp. nebst einer einstöckigen Remise, einer einstöckigen
Holzremise und Hofraum, belegen an der Sonnenberger-
strasse zwischen Johannes Bittich und der Wiesbadener
Terraingesellschaft, taxirt zu 220,000 Mark im Gerichts-
gebäude, Zimmer Nr. 98 hier, öffentlich meistbietend ver-
steigert.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht 12.		
45 Pfg. Pfd. Schmalz.	Nudel.	Schoppen 27 Pfg.
50 „ „ Schweinefett.	Nudel (gefotten)	„ 30 „
55 „ „ Gansschmalz.	Speisöl	„ 35 „
70 „ „ Magarine Ia.	St. Salatl.	„ 40 „

4221 In Zwischen-Ruß Pfd. 25 Pfg., 10 Pfd.-Eimer Mk. 2.20.

off. Altstadt-Consum, 31 Mehlbergasse 31.

Masken-Verleih-Anstalt

von Jacob Fuhr Goldgasse 12.

Empfehle dieses Jahr Masken sehr billig zu verleihen u.
zu verkaufen. Große Auswahl in Herren- u. Damen-Kostümen.
mod. originale Gesichtsmasken, Preisangabe u. dergl. 3703

Gil saktion des Vaterländischen Frauenvereins für Aalefund.

An die

Frauen u. Jungfrauen Nassan's

ergeht hierdurch die Bitte durch Sammlung freiwilliger
Gaben an Geld und neuen Bekleidungsstücken den durch das
furchtbare Brandunglück ihrer ganzen Habe beraubten Be-
wohnern von Aalefund Hilfe zu bringen und dadurch auch
der ob dieses Nothstandes tief bekümmerten Königin
Sophie, die in Biedrich geboren und hier unter uns im
Pankinenschloßchen aufgewachsen ist, einen Beweis unserer
Theilnahme zu geben. Folgen wir dem Beispiel Sr. Majest.
des Kaisers durch rasche und praktische Hilfeleistung.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder nehmen bis zum
15. Februar gesammelte Gaben entgegen. Kleidungsstücke
werden auf Wunsch (Postkarte an den Schriftführer) abgeholt.
Zweigvereine senden ihre Gaben an den Schatzmeister.

Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

4438

Der Vorstand des Verbandes der Vaterl. Frauenvereine im Reg.-Bez. Wiesbaden:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Vorsitzende,
Fräulein E. Eichhorn, Emmerstr. 23, Frau Bürgermeister Sch.
Köllestr. 20, Hofdame M. von Noeder, Nerobergstr. 11a, Frau
Polizeipräsident von Schend, Gutenbergplatz 1, Frau Sanitätsrath
Schubert, Mainzerstr. 1, Frau Vizeadmiral von Werner, Martin-
str. 2, Archivrat a. D. Dr. Pagenant, Schatzmeister, Bierhäuser-
str. 14, Geheimrer Regierungsrath Vandesch, Krafel, Kridtstr. 1,
Oberleutnant a. D. Wilhelm Schmitt, Vitoriastr. 9.

Wiesbadener Kohlen-Sparkasse.

Kassentellen:

19 Wellstr. 19.

21 Kranenstr. 21.

Die erlaubten und auf unsere geigmähe Einrichtung aufmerksam
zu machen und zum Beitritt erg. einzuladen.

Durch wöchentliche oder monatliche Bezahlung eines Bei-
trages, dem Jahresbedarf an Brennmaterial entsprechend, sichert sich ein
Jeder in erster Linie unter Garantie

ein Brennmaterial nur erstklassiger Qualität.

sowie selbst bei kleinstem Bedarf

Waggonpreise.

wie solche bei größeren Bezügen und Abkälften geboten werden können.
Das Eintrittsgeld beträgt nur 50 Pfg. und wird damit gleich-
zeitig ein Mitgliedsbuch, die Bestimmungen enthaltend, bezeugt.
Das neue Mitglied übernimmt hierbei die Verpflichtung zur Zahlung
eines schätzenden, wöchentlichen oder monatlichen Beitrages, der un-
entgeltlich abgeholt werden kann. 4189

Die Verwaltung

Wiesbadener Kohlen-Sparkasse.

Dramatischen Unterricht

gibt distinguirte Dame, Jahrelang für erstes Fach an ersten Bühnen
thätig gewesen. Sorgfältige Ausbildung bis zur völligen Bühnenreife.
Vermittlung von Engagements. Unterricht in Declamation in Inkunten.
Eingel. Stunden für Vorträge und Reden.

Fran L. Spies,

vom „Deutschen Theater in Berlin“, Idsteinstr. 11, I.
Sprechstunde von 3-4 Uhr. 4397

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstr. 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr.

Licht, reichl. Comf. 22

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis

12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung,

Herrschafthaus und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fern-

sicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim.,

auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Central-

heizung, elektr. Licht 22, auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch-

elegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr.

Licht, bequeme Verbindung, schön u. gesunde Lage 22

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr.

Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage 22

Villa Schützenstrasse 1b, 6-8 Zim., (s.)

Eintheilung, H. Garten, elektr. Licht 22

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne

Ausicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht 22, sehr schöne

Rusth. u. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8 Zim.,

Bathungen, Diele, Wintergarten, Erker, Balkons, Badezimmer,

Herrschafthaus und Nebentreppe und Closets, ganz vermieht, sehr

rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7 Zim.,

Bathungen, mit reichem Zubehör 48 Ruthen Garten, sehr

rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnen-

berg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renovi-

ert, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30.000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnen-

berg, neu m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön

angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50.000.

Anfragen wegen Beschaffung und Bedingungen wolle man

gerh. nach Schützenstr. 3, P. richten und können da Zeich-

nungen der Villen eingesehen werden. 3958

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht,
schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstr. 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Bades, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60,000 Mk., durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstr. 4-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Lieber-
schuß von 2000 Mk., durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Kaiser-Friedrich-Ring, jeder Stock schön
3-Zimmer-Wohnungen, Gartungsstube zu dem billigen Preis
von 35,000 Mk., durch Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Nebengasse, rentirt
Laden und Wohnung frei, durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein
flotgebende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage.
Anzahlung 10,000 Mk., durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Manjarden, am
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden hier
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine Herrschafts-Villa, auch für 2 Familien passend,
mit 10 Zim. u. Zubehör, großem Obst- und Ziergarten, Terrain-
größe 50 Rth., in der Kurlage, für 112,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Nähe des Bades und Haltestelle der
elektr. Bahn, mit 10 Zim. u. Zubeh., H. Garten, f. 62,000 Mk.
zu verk. Ferner eine Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstr., für
3 Familien, jede Etage 3 Zim. u. Zubeh., H. Garten, Terrain
37 Rth., für 108,000 Mk., Mietheinnahme 6200 Mk., zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einer sehr belebten Kreisstadt mit Gymnasium, Lehrer-
seminar u. s. w. ist ein gutgehendes Hotel mit schönen Salons,
Verd. Fremdenzim., Tanzsal., Wirtschaftsgarten u. s. w.,
mit Inventar, wegen Zurückziehung der Besitzerin, f. 90,000 Mk.
mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein gutgeh. Haus, Nähe Forsterstr., m. großem Hof und
Hinterhaus, welches sich als Werkstatte gut einrichten läßt, Be-
sonderungshalber für 112,000 Mk. mit einem Reinerlöschuß von
über 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. mit allem Comf. ausgest. Haus, Nähe
Ringstr., mit zweimal 4-Zim.-Wohn., Ziergarten, großem Hof,
B. d. d. d., für 136,000 Mk. m. einer Anzahlung von 10 bis
12,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Etagenhaus m. 2 Bädern, vorzügl. Lage, morin
seit Jahren ein flotgehendes feines Colonialw.-Geschäft betrieben
wird, ist wegen anderer Unternehmungen halber f. 130,000 Mk.
zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zim.-Wohn. mit Etagen fast
vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, oberer Stadth. (Kurlage), m. Bädern u. 3-Zim.-
Wohnungen, für 62,000 Mk. m. einer Anzahl. von 5000 Mk.
zu verkaufen. Ferner in derselben Lage ein Haus mit Bädern,
3-Zim.-Wohnungen u. Hinterhaus m. Werkstatte für 70,000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem sehr frequenten Ort im Taunus ist ein schönes
Haus mit gutgehendem Colonialw.-Geschäft, mit im Part.
1 Bädern, 3 Zim. und Küche; 1. Stock 4 Zim. und Küche, und
Frontisp. 4 Zim. und Küche, schönem Hof mit Remise, schönem
Garten, Terrain 17 Rth. m. Bädern-Einrichtung sehrhaltbar
halber für 22,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Nähe Wiesb. (Abend.) ein neues Blendlein-Haus mit
3 Wohnungen, schöner Garten, Terrain 15 Rth., f. 12,510 Mk.
mit einer Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Im Rheingau ist ein H. Hotel mit schönem Lokalitäten,
versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w.
für 42,000 Mk. mit einer Anzahl. v. 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebnahme sehr gegen Cassa

und guter Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Fürs halbe Geld!!!

Limburger Käse im Stein per Pfd. 25 Pfg.

Fst. Russ. Kronsardinen per Pfd. 25 Pfg.

Consum-Geschäft, Hellmundstr. 42.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

ig. anst. Mann Kost und
gib erhalten. 518

Waldenstr. 83, P., eleg. möbl.
Wohn- u. Schlafz. an
einen oder zwei Herren zu
vermieten. 1048

Waldenstr. 20, P., links, möbl.
Zimmer zu verm. 617

Waldenstr. 2, 2 St., 2 elegante
möbl. Zim. zu verm. 9267

Dogheimerstr. 9, 2,
gut möbl. Mansarde, eventl. auch
m. Kof. an anständige Arbeiter zu
vermieten. 295

Waldenstr. 21, 1 St., 1 St. r.,
mit oder ohne Kof. Dog-
heimerstr. 46, St. P. 1. 3745

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 4335

Eleonorenstr. 3, 2 l.
Frankenstr. 21, 1 St. r.,
finder junger Mann bill. Kof. und
Logis. 4339

Frankenstr. 21, 3. St. einf.
möbl. Zim. an einen jungen
soliden Mann zu verm. 4192

Möbl. Zimmer und 1 Schlaf-
stelle zu verm. 4234

Röh. Goldgasse 3.
Gut möbl. Kof. an e. anst.
jg. Mann zu verm. Möb.
Preisenerstr. 1, 2 St. r. 4146

Ein möbl. Zim. an anst. Herrn
zu verm. Hermannstr. 6,
1 St. 3877

2 reinliche Arbeiter
erhalten Logis. 4282

Hermannstr. 17, 3.
Hermannstr. 36, 2,
ein schönes möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 3125

Hermannstr. 42,
möbl. Zimmer zu verm. Näheres
2. St. 4211

Hermannstr. 56, St. P., erh.
e. Mann sch. Logis. 4314

Reinl. Arbeiter
erhalten Kof. und Logis. 4293

Karlstr. 37, 21., möbl. Mansarde
(2 Betten) an 2 bef. Hand-
werker zu vermieten. 4326

Mehrere Arbeiter
erhalten Schlafstelle. Röh. Keller-
str. 17, 2. St. r. 3849

Gut möbl. 2 St., 3-5
Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Licht und Zubeh., für den Winter,
ab. ausf. Jahr zu verm. Möb. Villa
Frank, Leberberg 6a, 9247

Marstr. 12, 3 St., v. Schifer
erh. anst. jg. Leute schönes
Zimmer m. 1 auch 2 Betten mit
oder ohne Kof. 3784

Maurergasse 12, 8 St. r., ein
sch. möbl. Zim. billig an
einen Herrn zu vermieten. 4015

Maurergasse 12, 2 r., gut möbl.
gr. Zimmer u. möbl. Kof. an
2 Herren zu vermieten. 3843

Maurergasse 10, 3, ein gut
möbl. Zim. an anst. Herrn
ab. Dame zu verm. 1 St. 3619

Michelsberg 20,
St. 2, finden 1 bis 2 Mädchen
Schlafstelle. 4389

Maurergasse 9, 3 l., erh. 2 anst.
junge Leute g. Kof. u. Logis
auf gleich (wöchentl. 10 M.). 3832

Möbl. Zimmer mit 1, auch
2 Betten zu verm. Oranien-
str. 35, Möb. 3 l. 1128

Philippstr. 14, 2., möbl.
Zimmer an soliden Herrn zu
vermieten. 1132

Junge Leute erhalten Kof. und
Logis. Röh. 4. 3. 6864

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 3875

Römerberg 28, 3 St.
Möb. Kof. 82, Villa Orlite,
3. Haus von der Taunusstr., ist
ein gut möbl. Freizeitzimmer
mit Cabinet zum 1. Februar zu
vermieten. 3859

Möb. Kof. 82, Villa Orlite,
3. Haus von der Taunusstr.,
ist ein recht gut möbl. Salons u.
Schlafzimmer m. 1 od. 2 Betten
zu vermieten. 3860

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstr. 5, Hinterhaus
1 St. 19. 4031

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2469

Sedanstr. 13, bei Hartwig,
Sedanstr. 16,
St. r. 1 l., gut möbl. Zim. billig
zu vermieten. 3695

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von 100 an zu
vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4290

Waldenstr. 25, 1 r., b. Deder
sch. möbl. Zimmer mit
2 Betten u. sof. zu verm. 4861

Waldenstr. 37, 21.,
reinerliche Ar-
beiter Logis erhalten. 9957

Möbl. Zimmer mit voller
Pens., monatl. 40 M., 3. v. m.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4064

Westendstr. 20,
Partier. schönes großes freundl.
möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an
soliden Herrn zu verm. 4131

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 3785

Poststr. 19, 1 rechts.
Pensionen.

Villa Grandpair,
Emmerstr. 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Läden.
Laden nebst Ladenzimmer
auf 1. April oder
auf sof. zu verm. Bahnhofstr. 14.
3889

Aug. Boss.
Laden, 21., erh. 3. St. r.,
Hermannstr. 17, 3. St. r.,
Hermannstr. 36, 2,
ein schönes möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 3125

Hermannstr. 42,
möbl. Zimmer zu verm. Näheres
2. St. 4211

Hermannstr. 56, St. P., erh.
e. Mann sch. Logis. 4314

Reinl. Arbeiter
erhalten Kof. und Logis. 4293

Karlstr. 37, 21., möbl. Mansarde
(2 Betten) an 2 bef. Hand-
werker zu vermieten. 4326

Mehrere Arbeiter
erhalten Schlafstelle. Röh. Keller-
str. 17, 2. St. r. 3849

Gut möbl. 2 St., 3-5
Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Licht und Zubeh., für den Winter,
ab. ausf. Jahr zu verm. Möb. Villa
Frank, Leberberg 6a, 9247

Marstr. 12, 3 St., v. Schifer
erh. anst. jg. Leute schönes
Zimmer m. 1 auch 2 Betten mit
oder ohne Kof. 3784

Maurergasse 12, 8 St. r., ein
sch. möbl. Zim. billig an
einen Herrn zu vermieten. 4015

Maurergasse 12, 2 r., gut möbl.
gr. Zimmer u. möbl. Kof. an
2 Herren zu vermieten. 3843

Maurergasse 10, 3, ein gut
möbl. Zim. an anst. Herrn
ab. Dame zu verm. 1 St. 3619

Michelsberg 20,
St. 2, finden 1 bis 2 Mädchen
Schlafstelle. 4389

Maurergasse 9, 3 l., erh. 2 anst.
junge Leute g. Kof. u. Logis
auf gleich (wöchentl. 10 M.). 3832

Möbl. Zimmer mit 1, auch
2 Betten zu verm. Oranien-
str. 35, Möb. 3 l. 1128

Philippstr. 14, 2., möbl.
Zimmer an soliden Herrn zu
vermieten. 1132

Junge Leute erhalten Kof. und
Logis. Röh. 4. 3. 6864

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 3875

Römerberg 28, 3 St.
Möb. Kof. 82, Villa Orlite,
3. Haus von der Taunusstr., ist
ein gut möbl. Freizeitzimmer
mit Cabinet zum 1. Februar zu
vermieten. 3859

Möb. Kof. 82, Villa Orlite,
3. Haus von der Taunusstr.,
ist ein recht gut möbl. Salons u.
Schlafzimmer m. 1 od. 2 Betten
zu vermieten. 3860

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstr. 5, Hinterhaus
1 St. 19. 4031

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2469

Sedanstr. 13, bei Hartwig,
Sedanstr. 16,
St. r. 1 l., gut möbl. Zim. billig
zu vermieten. 3695

Sedanstr. 13, bei Hartwig,
Sedanstr. 16,
St. r. 1 l., gut möbl. Zim. billig
zu vermieten. 3695

Sedanstr. 13, bei Hartwig,
Sedanstr. 16,
St. r. 1 l., gut möbl. Zim. billig
zu vermieten. 3695

Sedanstr. 13, bei Hartwig,
Sedanstr. 16,
St. r. 1 l., gut möbl. Zim. billig
zu vermieten. 3695

Taunusstr. 55 ist der Laden,
rechts, mit oder ohne Werk-
st., od. Lagerraum auf April zu ver-
m. nur bei dem Eigentümer
neben in Nr. 57. 3. 2148

Laden mit Nebenraum in guter
Lage gleich oder später 2 um
Näh. in der Exp. d. Bl. 3367

Werkstätten etc.
2. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
3. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
4. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
5. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
6. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
7. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
8. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
9. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
10. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
11. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
12. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
13. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
14. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
15. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
16. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
17. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
18. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
19. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
20. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
21. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
22. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
23. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
24. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
25. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
26. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
27. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
28. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
29. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
30. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
31. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
32. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

Werkstätten etc.
33. Unternehmern mit Röh-
nung der Thierstr. als
Lagerraum oder geräuschl. Werk-
statt auf sofort zu verm.
356

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO
Pr. Pfl. M. 1.50, 1.90, 2.20 u. 2.40
ist das feinste Kakao der Natur.
FR. DAVID SÖHNE, KALLE A.S.
Prüfung mit Analyse nachstehender Niederlage werden bestanden

Ph. Lendle's
Möbelhaus 6976
Eisenbogensgasse 9, am Schloßplatz

St. Medicinal-
Leberthran
empfehl. billigt 3908

Kneipp-Haus,
Rur Rheinstr. 59.
Telefon 3240.

Bestellungen auf jg. Hühner
werden angen. b. Gschwind
Mack, Ju d. 3 Kronen. 4348

Billige
Unterhaltungs-
Lectüre,
sehr gut erhaltene und gebundene
Exemplare.

Gartenlaube,
Romanbibliothek,
Illustr. Welt,
über Land u. Meer
zu billigen Preisen.
vorständig bei 4122

Heinrich Kraft,
Buchhandlung und Antiquariat,
36 Kirchgasse 36,
vis-à-vis d. Nonnenhof.

Trauringe
ist zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstr. 19.
Edelsteine, Schmuck, Goldschmied

Große Werkstatt
mit Wohnung auf 1. April zu
verm. Möb. Röh. 3. 4106

Geschäftsraum, Lagerraum etc.,
für ruh. Geschäfte, sof. zu
verm. Näheres Schwalbacherstr.
19, 1. 1927

Schmalbacherstr. 55, schöne
Werkstätte od. Lagerraum
ver 1. April zu vermieten. Möb.
3. 1 St. 2997

**Waldenstr. 6, 1. Sonntags-
raum, als Büro, Topo-
gieret. od. Vorkurs-Werkstatt, 1**
1. April zu verm. 4430

Große u. kleine Werkstätten
auf 1. April zu vermieten
3423

Waldenstr. 31, helle Werkstätte
auf 1. April oder früher zu
vermieten. 510

Poststr. 29, Postkeller, taghell,
ca. 35 qm., als Werk-
stätte für kleinen Betrieb zu verm.
Näh. daf. im Baubüro oder
Zuversicht 12.

**Poststr. 31, P., r. schöner Vager-
raum od. Werkstätte mit oder
ohne Wohnung 3. v. m. 3138**

Schönes Vereinslokal
mit Kof. und Nebenraum
noch einige Räume frei 2576

Restoration
„Vater Jahn“,
Röderstr. 3.

Verschiedenes.

Die Stuhlfechterei
Röh. 10, St. P., 12 die beste
und billigste hier am Platz! Dort
werden fortwährend Stühle ge-
flechten. Patenten aufgezogen, so-
wie alle Reparaturen prompt und
billig ausgeführt. Garantie für
gute Arbeit u. Material. Beste
Gelegenheit für Hoteliers, Restau-
rateure, Brauereibesitzer u. f. w.
Bestellung per Postkarte erbeten.
4363

**Poststr. 31, P., r. schöner Vager-
raum od. Werkstätte mit oder
ohne Wohnung 3. v. m. 3138**

Schönes Vereinslokal
mit Kof. und Nebenraum
noch einige Räume frei 2576

Restoration
„Vater Jahn“,
Röderstr. 3.

Verschiedenes.

Die Stuhlfechterei
Röh. 10, St. P., 12 die beste
und billigste hier am Platz! Dort
werden fortwährend Stühle ge-
flechten. Patenten aufgezogen, so-
wie alle Reparaturen prompt und
billig ausgeführt. Garantie für
gute Arbeit u. Material. Beste
Gelegenheit für Hoteliers, Restau-
rateure, Brauereibesitzer u. f. w.
Bestellung per Postkarte erbeten.
4363

**Poststr. 31, P., r. schöner Vager-
raum od. Werkstätte mit oder
ohne Wohnung 3. v. m. 3138**

Schönes Vereinslokal
mit Kof. und Nebenraum
noch einige Räume frei 2576

Restoration
„Vater Jahn“,
Röderstr. 3.

Verschiedenes.

Alle Kleiderarbeiten
Kleider, Kleider, Kleider
u. r. u. bill. besorgt. Röh. 24.
3. r. 4409

Klavier-Unterricht
nach bester Methode, wird gründl.
ertheilt. 4400

! Kartendruck!
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dachhof. 4349

Kaiser-Panorama
Röh. 24, im Röh.
Dach